

WIEDER DUELL DDR—NIEDERLANDE

Ajax, PSV, Cardiff, Lewski/Spartak oder Plowdiw Partner unserer Cup-Vertreter



So konsequent nutzen die Ajax-Spieler jede sich bietende Chance: Swart (links) köpft in Amsterdam vor Stempel, W. Krauß und Irmscher.

Die am Mittwoch in Genf erfolgte Auslosung der 1. Runde in den europäischen Pokalkonkurrenzen brachte folgende Paarungen für die DDR-Vertreter: EC I: Ajax Am-

sterdam-Dynamo Dresden. EC II: BFC Dynamo-Cardiff City. UEFA-Cup: FC Carl Zeiss Jena-Lewski/Spartak Sofia oder Lok Plowdiw und HFC Chemie-PSV Eindhoven.



FAST JEDES 7. TOR DURCH KOPFBALL

Die verbesserten Angriffsqualitäten der Oberliga-Kollektive bewirkten eine höhere Torausbeute in der Saison 1970/71. 76 der insgesamt 508 Treffer resultierten aus Kopfballtoren, die 49 Spieler auf ihr Konto brachten. Sammer, Kreische, Stein und Krieger erwiesen sich mit je vier Toren als die gefährlichsten Spezialisten. Lesen Sie dazu unsere Übersicht auf Seite 4.

◀ Eine klassische Kopfballstudie:
Kern (Dynamo Dresden) überspringt Torwart Lihsa (BFC Dynamo).

Fotos: Dijkstra, Berndt.

Lächelt der Fußball bald wieder?

Über Entwicklungstendenzen unseres Spiels diskutierten Experten während des UEFA-Trainer-Lehrgangs. Vom Lächeln im Gesicht des Fußballs sprach Sir Matt Busby, von der Orientierung zur Offensive Gawriil Katschalin. Mehr darüber lesen Sie auf Seite 3.

Spartakiade in vollem Gange

Die ersten Medaillen bei der III. DFV-Spartakiade 1971 sind vergeben. Zum Abschluß des Juniorenturniers am Donnerstag in Gröditz wurde gleichzeitig der Spielkreis für das Turnier der Freundschaft im August in der DDR nominiert (Seite 11). Gegenwärtig findet in Schwedt das Spartakiadeturnier der Jugend statt.

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE fuwo

In rund 400 Tagen beginnen in München Olympische Spiele, von denen Organisationschef Daume nicht oft genug behaupten kann, es würden Spiele „guter europäischer Nachbarschaft“. Das Messegelände der bayrischen Metropole zählt zum Schauplatz der Wettkämpfe. Am Wochenende ging dort ein gespenstischer vorolympischer Wettbewerb über die Bühne: das sogenannte Deutschlandtreffen der schlesischen Landsmannschaft.

*

Wo im kommenden Jahr die weltbesten Fechter – unter ihnen Volkepolens Asse – um Medaillen kämpfen sollen, fanden pausenlose Gefechte gegen den Status quo in Europa statt. Wo die Gewichtheber ihre Lasten zur Hochstrecke bringen sollen, gingen die Revanchisten erneut daran, Europas Grenzen aus den Angeln heben zu wollen. Wo die Judoka ihre Würfe ansetzen wollen, versuchen die „Schlesier“, die Verträge von Moskau und Warschau zu Fall zu bringen.

*

Die unzweideutigen Ziele kamen in vielfältiger Form zum Ausdruck. Zur Großkündigung am Sonntagvormittag wurden von mißbrauchten Jugendlichen demonstrativ Fahnen von Schlesien, Pommern, Ostpreußen und Danzig, von Mecklenburg, Sachsen, Thüringen und Brandenburg zur Tribüne getragen. An der Halle 7, der olympischen Gewichtsheberhalle, hing ein Transparent: „Deutschland – das ist auch Breslau, Königsberg, Stettin.“ Der Vorsitzende der Landsmannschaft, Hupka, ein SPD-Bundestagsabgeordneter, forderte in aufputschenden Reden die Beseitigung der gesellschaftlichen Ordnung in den sozialistischen Ländern. Ringsum predigte ein Wald von Schildern und Plakaten: „Nie Ostverträge ratifizieren“, „Schlesien, Pommern und Ostpreußen – auch das ist Deutschland“. Und Bayerns Ministerpräsident Goppel versicherte als Schirmherr anlässlich der Eröffnung des Treffens, seine Regierung werde die Tätigkeit und die Ziele der Landsmannschaft tatkräftig unterstützen.

*

Obwohl Goppel immerhin dem Olympia-Organisationskomitee angehört, könnten die olympischen Organisatoren einwenden, das Ganze ginge sie nichts an und keiner von ihnen habe sich auf der Theresienhöhe sehen lassen. Indes: Zur gleichen Stunde fanden in Eßlingen zum nunmehr 18. Male die Wettkämpfe der Traditionsgemeinschaft der Leichtathleten aus den deutschen Ostgebieten statt. Unter Leitung des Funktionärs der schlesischen Landsmannschaft, Günther Muth, ging erneut die Gespensterschau über die Bühne, bei der für Vereine wie Germania Stolp, VfB Breslau oder Preußen Stettin gesprungen, gelaufen und geworfen, aber in Wahrheit nur jene Thesen unterstützt wurden, die die Hupka und Co. verkündeten. Die offiziellen Startlisten aber trugen den Kopf des DLV der BRD, der gleichzeitig im benachbarten Stuttgart seine Meisterschaften abwickelte. Und zwischen den Titelfkämpfen des größten olympischen Verbandes und dem Revanchistensportfest war ein reger Pendelverkehr im Gange.

*

Drei Tage – rund 400 Tage vor den Olympischen Sommerspielen 1972. Spiele „guter europäischer Nachbarschaft“? D. W.

NVA sprang helfend ein

In Naunhof, einer kleinen Stadt im Kreis Grimma, ist jeder fünfte Einwohner Mitglied der BSG Lok. Durch den Handball wurde Naunhof über die Grenzen des Bezirks Leipzig hinaus bekannt, errangen doch die Junioren in diesem Jahr den DDR-Juniorenvizeameistertitel. Auch im Fußball sind Fortschritte zu verzeichnen. Die Männer-Elf schaffte den Aufstieg in die Bezirksklasse. Seitdem der Sportfreund Lippert sich um den Nachwuchs kümmert, geht es hier ebenfalls voran. Die Schüler wurden Kreismeister in der Halle und belegten bei den RBD-Meisterschaften in Halle den ersten Platz. Unlängst stand nun in Naunhof ein großes Schülerturnier mit zwölf Mannschaften auf dem Programm. Hier landeten die Gastgeber an dritter Stelle, das Finale gewann Geisel-Mitte mit 3:1 gegen Aktivist Geisel. Es wurde vor dem Männer-Aufstiegsspiel Naunhof gegen Oschatz ausgetragen und war so ein würdiger Höhepunkt für die Jungen. Sie erlebten im übrigen noch eine besondere Überraschung. Die NVA löste mit einer Gulaschkanone vom Objekt Lindhardt alle Verpflichtungen der Organisatoren. Rund 200 Jungen konnten ein schmackhaftes und reichliches Essen einnehmen. Auch von dieser Stelle aus nochmals ein herzliches Dankeschön den Angehörigen der NVA.

Karl-Heinz Matebel, Naunhof

Wieder Sonderausgabe

Ich habe eine Frage an Sie. Gibt es dieses Jahr wieder eine von „Deutsches Sportecho“ und der fuwo herausgegebene Sonderausgabe?

Bernd Runki, Leipzig

Sie befindet sich in der Vorbereitung und wird um den 20. August, also wenige Tage vor Beginn der Meisterschaftssaison 1970/71, im Handel erhältlich sein. In der Sonderausgabe werden ausführliche Beiträge über unsere Oberliga- und Ligamannschaften sowie umfangreiches statistisches Material veröffentlicht. Fragen der Arbeit mit dem Nachwuchs und die Situation im Olympischen Fußballturnier sind u. a. weitere Themen. Das 32seitige Heft ist außerdem wieder reich bebildert.

Empor-Frauen am Ball

Auch die Altmark, der nördlichste Teil des Bezirks Magdeburg, hat nunmehr die erste Frauen-Fußball-Elf. Aus sportbegeisterten Mädchen, die zum größten Teil Schülerinnen der Medizinischen Schule Tangermünde sind, wurde bei der BSG Empor diese Mannschaft gebildet. Beflügelt durch die Freude am Fußball und durch intensives Training unter der Leitung des Übungsleiters Kapusta, fanden bereits einige Spiele statt. Unter anderem gelang ein 11:0-Erfolg über Dynamo Magdeburg.

Rolf-Dieter Beese, Stendal



Besserer „Kundendienst“

Es ist schon viel vom Zuschauer-Service gesprochen und geschrieben worden. In den Berliner Stadien, hauptsächlich beim 1. FC Union an der Alten Försterei, ist die Versorgung der Fußballfreunde völlig ungenügend, zumal ja eine Anzahl von Spielen wieder mittwochs ausgetragen wird und viele Zuschauer direkt von der Arbeit zum Stadion gehen. Ernst-Willi Rehdanz, Berlin

Richard Hofmann beim Forum

Am 25. Juni 1971 fand in Bieberstein, einem kleinen Dorf im Kreis Freiberg, ein Sportlerforum mit dem Altinternationalen Richard Hofmann statt. An dieser Stelle möchte die SG-Leitung nochmals dem Sportfreund Hofmann danken, der es möglich machte, unserer Einladung zu folgen. So wurden uns viele brauchbare Hinweise und Ratschläge zuteil. Eine gelungene Veranstaltung, die zum Nachmachen empfohlen wird, half sie doch, den Sport, besonders auf dem Lande, zu fördern und zu stärken. Großes Lob auch dem Sportfreund Weber, von dem die Initiative für dieses Treffen ausging.

Michael Markolwitz, Bieberstein

Gelungene Werbung

Wir wollen auch durch den Sport mehr für unsere Gesundheit tun – das sagten sich die Genossen und Kollegen der Werkleitung des Büromaschinenwerks Sömmerda und luden ihre Berufskollegen vom Büromaschinenwerk Optima Erfurt zu einem Fußballvergleichskampf ein. Das Spiel – Sömmerda gewann 4:2 – wurde zu einer echten Werbung für den Sport. Sicherlich wird sich mancher Ältere aus der begeisterten Zuschauerkulisse dieser Begegnung der Aufforderung der Sömmerdaer Werkleitung anschließen, künftig jeden Montag ab 18 Uhr für zwei Stunden ins Stadion zu kommen und die Fußballstiefel zu schnüren.

Eduard Zelmer, Sömmerda

Oberligakämpfen von einst

800 Sportler, Übungsleiter und Funktionäre der BSG Chemie Weißwasser hatten zum 20jährigen Bestehen dieser Gemeinschaft viele sportliche Leckerbissen zu bieten. Zu den Höhepunkten in der Festwoche vom 20. bis 27. Juni gehörte zweifellos das Fußballturnier der Altrepräsentativen. Auf dem gepflegten Rasen des „Stadion 20. Jahrestag der DDR“ konnten die Werktätigen der heimischen Glasindustrie und der Kraftwerkgroßbaustelle Boxberg den Kämpfen von einst ihre Reverenz erweisen. Da waren sie wieder, die verdienstvollen National- und Oberligaspieler der 50er und 60er Jahre. Da zeigten sie ihr immer noch solides Können, die HFC-Spieler Melchior, Heyer und Landmann, Kalinke, Unger und Kohle vom FC Vorwärts, Jura, Rainer und Eberhard Franz, Bauer, Witzger sowie Kunack aus Zwickau. Schließlich siegte nach dramatischem Elfmeterschießen der HFC Chemie vor dem FCV, Zwickau und Weißwasser. Klaus Urbanczyk, der als Gast mit seinen Sportfreunden vom HFC in

In unserer Serie ...

... „Leser fragen Prominente“ sind Gerhard Körner vom FC Vorwärts Frankfurt (Oder) und Harald Irmscher vom FC Carl Zeiss Jena die nächsten, die wir vorstellen. Fragen an diese beiden Spieler können Sie bis zum 21. Juli 1971 an unsere Redaktion schicken. Die Anschrift: Die neue Fußballwoche, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15.

der Glasmacherstadt weite, sagte als einer der prominentesten Zuschauer: „Für mich war es sehr eindrucksvoll, mit wieviel Elan und Initiative hier in Weißwasser die Festwoche vorbereitet und durchgeführt wurde. Das ist für solch eine verhältnismäßig kleine BSG eine achtunggebietende Leistung.“ Im Rahmen der Festwoche erhielten Karl Oderwald, ökonomischer Direktor des Kombinati Lausitzer Glas, und Gerhard Tzschernick, Werkdirektor vom Spezialglaswerk Einheit Weißwasser, die silberne Ehrennadel des DTSB.

Hans Räfle, Weißwasser

Südamerikapokal seit 1960

Seit wann gibt es den Südamerikapokal, welche Mannschaften errangen ihn bisher?

Kurt Kipsch, Jüterbog

Seit 1960 wird der Südamerikapokal der Meister ausgespielt. Der Gewinner tritt gegen den Europapokalsieger der Landesmeister um den Weltcup an. Den Südamerikapokal errangen bisher: Penarol Montevideo (1960, 1961, 1966), Estudiantes de la Plata (1968 bis 1970), FC Santos (1962, 1963), Independiente Buenos Aires (1964, 1965) und Racing Buenos Aires (1967).

* Zitat

Unter der Überschrift „Canellas bot einen Kremers-Zwilling als Gegengeschäft im Abstiegskampf“ lesen wir in der „Welt“ über Praktiken im BRD-Profigeschäft:

„Die ungeheuerlichen Beschuldigungen des Offenbacher Vorsitzenden Horst Gregorio Canellas lassen wir nicht auf uns sitzen, jetzt packen wir auch aus“, sagte Vereinspräsident Günter Siebert. Canellas hatte behauptet, Schalke hätte 100 000 DM für einen Sieg der abstiegsgefährdeten Offenbacher in der Gelsenkirchener Glückauf-Kampfbahn gefordert (Offenbach gewann 2:1). Fest steht, daß vor dem Spiel Kontakte zwischen den Vereinsvorständen der beiden Bundesligaklubs bestanden.

Schalke Schatzmeister und Pressesprecher Heinz Aldenhoven bestätigte, etwa 20mal mit Canellas telefoniert und ihn auch persönlich getroffen zu haben. „Dabei ging es um den Transfer der Kremers-Zwillinge von Offenbach nach Schalke“, sagte Aldenhoven. Von Canellas sei dann der Vorschlag gekommen, einen der beiden 22jährigen Brüder, Erwin oder Helmut, ohne Ablösumme abzugeben. Als Gegenleistung sollte Schalke die Offenbacher gewinnen lassen.

VOM LÄCHELN IM GESICHT DES FUSSBALLS

Der 5. Trainer-Lehrgang der UEFA zog auch eine Bilanz von Mexiko und beschäftigte sich mit Entwicklungstendenzen unseres Spiels

Vom 28. bis 30. Juni 1971 fand der 5. Trainer-Lehrgang der UEFA in Klosters (Schweiz) statt. Er „vermittelt“, wie es im offiziellen Programm heißt, „die Möglichkeit eines eingehenden Gedankenaustauschs über aktuelle technische Probleme des internationalen Fußballs“. Über zwanzig der UEFA angeschlossenen Landesverbände hatten ihre Vertreter entsandt. Der DFV der DDR wurde vom Leiter seines Wissenschaftlichen Zentrums, Dr. Klaus-Dieter Trapp, vertreten, der ein Referat über das Thema „Der Spieler als Persönlichkeit“ hielt, das die fuwo in ihrer nächsten Ausgabe zu veröffentlichen beginnt. Über drei Hauptthemen wurde referiert und diskutiert: „Die Wandlungen des Spitzenfußballs im Lichte der Erfahrungen und Beobachtungen an der WM 1970 und während der letzten zehn Jahre“, „Die Physiologie des Fußballspielers“ und „Die Psychologie im Training und im Wettbewerb“. Namentlich der erste Komplex erscheint uns bedeutungsvoll auch für unsere weitere Entwicklung, daß wir anhand der Aufzeichnungen Dr. Trapps in aller Kürze auf einige wesentliche Ausführungen eingehen möchten. Dabei stimmen wir keineswegs mit jeder These überein, glauben jedoch, sodaß wir aus einigen Auffassungen, die wir in unseren kommenden Ausgaben noch ergänzen, auch für unsere Arbeit gewisse Rückschlüsse ziehen können.



Pele am Ball – Gefahr für das gegnerische Tor. Links Clodoaldo. Über das Spiel des Weltmeisters sprach Trainer Mario Zagalo. Seine Ausführungen veröffentlichen wir in unserer kommenden Ausgabe. Foto: van der Klooster



Gawril Katschalin (UdSSR): Das Mitdenken muß sich stärker ausprägen

Seit der WM 1966 wird unser Spiel mehr oder weniger von defensiven Tendenzen in Form von Sicherheitssystemen bestimmt. Dabei hat sich der Einzelspieler immer mehr dem Mannschaftsspiel unterworfen. Die einzelnen Länder haben eigene Spielauffassungen entwickelt, wobei der Weltfußball insgesamt gewachsen ist. Vor allem zwischen dem südamerikanischen und dem europäischen Stil hat sich – wie während der WM in Mexiko deutlich wurde – eine größere Annäherung vollzogen. Dadurch sind die Grundlagen für die Ent-

wicklung des Angriffsfußballs gelegt worden, die es auszubauen gilt. Der Angriff wird sich verstärkt aus der Abwehr heraus entwickeln, wobei die Abwehrspieler in höherem Maße angriffswirksam werden. Die Zeit für die Wahl der Spielhandlungen wird sich verkürzen. Dadurch ist es unbedingt erforderlich, das gedankliche Mitspielen, das Vorausdenken stärker auszuprägen. Die physische Leistungsfähigkeit wird wachsen, und es muß eine psychische Konditionierung erfolgen. Es wird in Zukunft keine Außenseiter des Weltfußballs mehr geben. Die Wissenschaft muß in weit höherem Maße als Produktivkraft auch für den Fußballsport genutzt werden. Dadurch ergeben sich künftig größere Anforderungen an die Aus- und Weiterbildung unserer Trainer.



Sir Matt Busby (England): Ziel des Spiels: Die Offensive!

Der Fußball hat sich in den letzten zehn Jahren stärker gewandelt als in den neunzig Jahren seiner Entwicklung zuvor. Diese Wandlungen gingen vornehmlich im physisch-konditionellen und im kollektiv-taktischen Bereich vor sich. Brasilien verfügt heute über die besten Einzelkönner, England über die stärkste Mannschaft. Die künftige Entwicklung muß dahingehend gesteuert werden, daß der Trainingsprozeß stärker auf die Ausformung der Persönlichkeit zugeschnitten wird. Über diesen Weg wird sich auch eine Verbes-

serung des Mannschaftsspiels verwirklichen. Gegenwärtig nämlich ist das Training zu sehr auf den Durchschnittsspieler zugeschnitten, während die Persönlichkeit, der Individualist, zu wenig beachtet wird. Um das Fußballspiel attraktiver zu gestalten, werden Veränderungen im Trainingsprozeß allein nicht ausreichen. Man muß Veränderungen auch im organisatorischen Bereich dahingehend treffen, das Punktsystem zu erneuern, um alle Mannschaften zu betontem Offensivfußball zu zwingen. Das Ziel unseres Spiels muß wieder die Offensive werden. Negative Siege entsprechen nicht der Entwicklung. Man muß wieder ein Lächeln in das Gesicht des Fußballs bringen, und das Spiel muß für die Zuschauer unterhaltsamer sein.



Prof. Vladimir Mirka (ČSSR): Der Libero wird aggressiver werden

Im letzten Jahrzehnt hat es eine gegenseitige Beeinflussung im Weltfußball gegeben. Sogenannte typische Spielarten verschwinden mehr und mehr, wobei spezifische Besonderheiten der einzelnen Länder als positiv bestehen bleiben. Gegenwärtig treffen wir zwei große Stilarten an, den südamerikanischen Stil, der durch Ideenreichtum und Spielfreude gekennzeichnet ist, und den europäischen Stil, den Disziplin und Spielorganisation auszeichnen. Beide Spielstile werden sich weiter annähern. Der Kollektivgedanke muß in seinem vollen Inhalt herausgearbeitet werden. Alle Spieler müssen bereit sein, sich voll und ganz dem Kollektiv unterzuordnen, und gleichzeitig muß das Kollektiv bestrebt sein, dem Einzelspieler größtmöglichen Entwicklungsraum zu schaffen. Was künftige Entwicklungstendenzen angeht, so möchte ich dreierlei sagen:

1. Das Spielsystem wird im Prinzip das 4-3-3 bleiben, wobei es ein größeres Ineinandergreifen aller Positionen gibt.

2. Zur Staffelfung in der Breite des Spielraums wird eine Staffelfung in der Tiefe hinzukommen.

3. Der Mittelfeldraum wird geprägt sein von der ersten Abwehrlinie bzw. der zweiten Angriffslinie.

Der Libero, aus dem Ausputzer entstanden, wird offensiver werden, und der Übergang von der Abwehr zum Angriff wird sich künftig mit mehr Sicherheit vollziehen. Der zu Lasten des Tempos gehen wird.

Statistische Auswertung der Oberliga-Meisterschaftssaison 70/71(II)

Kurbjuweit begann – Kreische setzte den Schlußpunkt

76 der insgesamt 508 Saison-Tore resultierten aus Kopfbällen ● Jena mit Abstand vorn, bescheidene Ausbeute für Erfurt, Rostock, Chemie Leipzig und den BFC Dynamo ● Die erfolgreichsten Spezialisten: Sammer, Kreische, Stein und Krieger

Von Günter Simon

76 Kopfballtore (15,2 Prozent) – das war die Ausbeute von 49 Spielern (1. Halbserie = 37) aus allen 14 Oberliga-Kollektiven.

Während im 1. Meisterschaftsdurchgang bereits 47 Kopfballtreffer zu Buche standen, verringerte sich die Anzahl in der 2. Halbserie doch beträchtlich. Vizemeister FC Carl Zeiss Jena lag mit 9 Toren bereits zur Halbzeit in Front, und auch in der 2. Serie hielt die Kopfballgefährlichkeit der Zeiss-Städter bei insgesamt 15 Treffern an. Das ist mit Abstand die beste Bilanz.

In der 1. Halbserie blieb allein Sachsenring Zwickau ohne Kopfballtreffer. Das änderte sich mit dem Wiedereinsatz des lange verletzt gewesenen Krieger schlagartig. Viermal überwand er Schneider 2 (FC Hansa), Weigang (FC Rot-Weiß) und Hofmann (FC Vorwärts), Schellenberg steuerte ein fünftes Tor gegen den FC Carl Zeiss (Grapenthin) bei. Gleich vier Kollektive, der BFC Dynamo, der FC Hansa sowie die beiden Abteiger Chemie Leipzig und der FC Rot-Weiß, gingen in der 2. Halbserie leer aus. Chemie Leipzig und der FC Hansa (je 8), vor allem aber Sachsenring (10) ließen dagegen die meisten Kopfballtore zu.

Interessant dabei, daß 59 Tore (1. Halbserie = 38) auf die Gastgeber, 17 (9) auf die Gäste entfielen. Führte nach dem 1. Meisterschaftsdurchgang noch Gröbner (1. FC Lok) mit drei Toren die Liste der Spezialisten an, zogen in der 2. Halbserie Sammer und Kreische (beide Dynamo Dresden), Stein (FC Carl Zeiss) und Krieger (Sachsenring) an ihm vorbei.

Lesen Sie nebenstehend den Überblick über alle Kopfballtreffer der vergangenen Saison:

1. Halbserie

Nr.	Datum	Für	Schütze	Gegen	Torhüter	H / A
1.	22. 8. 70	FC Carl Zeiss Jena	Kurbjuweit	Sachsenring Zwickau	Croy	H
2.	22. 8. 70	FC Carl Zeiss Jena	Stein	Sachsenring Zwickau	Croy	H
3.	29. 8. 70	HFC Chemie	Beyer	1. FC Union Berlin	Ignaczak	H
4.	29. 8. 70	BFC Dynamo	P. Rohde	Chemie Leipzig	Jany	A
5.	29. 8. 70	1. FC Union Berlin	Lauck	HFC Chemie	Brade	A
6.	29. 8. 70	Dynamo Dresden	Sammer	FC Carl Zeiss Jena	Blochwitz	H
7.	29. 8. 70	Stahl Riesa	Schlutt	Wismut Aue	Fuchs	H
8.	9. 9. 70	FC Carl Zeiss Jena	Irmscher	Stahl Riesa	Eitz	H
9.	9. 9. 70	1. FC Magdeburg	Zapf	Dynamo Dresden	Kallenbach	H
10.	12. 9. 70	FC Carl Zeiss Jena	Strempel	1. FC Magdeburg	Schulze	H
11.	12. 9. 70	Dynamo Dresden	Sammer	1. FC Lok Leipzig	Friese	H
12.	12. 9. 70	Dynamo Dresden	Kreische	1. FC Lok Leipzig	Friese	H
13.	12. 9. 70	Stahl Riesa	Andrich	FC Rot-Weiß Erfurt	Weigang	H
14.	19. 9. 70	Wismut Aue	Einsiedel	Chemie Leipzig	Jany	H
15.	19. 9. 70	Wismut Aue	Zink	Chemie Leipzig	Jany	H
16.	20. 9. 70	1. FC Union Berlin	Wruck	Sachsenring Zwickau	Croy	H
17.	26. 9. 70	BFC Dynamo	Becker	FC Carl Zeiss Jena	Blochwitz	A
18.	26. 9. 70	1. FC Lok Leipzig	Gröbner	1. FC Magdeburg	Moldenhauer	A
19.	3. 10. 70	FC Hansa Rostock	Kostmann	Dynamo Dresden	Kallenbach	H
20.	3. 10. 70	1. FC Lok Leipzig	Frenzel	Stahl Riesa	Eitz	H
21.	3. 10. 70	Dynamo Dresden	Kreische	FC Hansa Rostock	Schneider	A
22.	3. 10. 70	FC Hansa Rostock	Kostmann	Dynamo Dresden	Kallenbach	H
23.	10. 10. 70	FC Carl Zeiss Jena	Irmscher	FC Hansa Rostock	Schneider	H
24.	10. 10. 70	Chemie Leipzig	Matoul	Stahl Riesa	Eitz	A
25.	10. 10. 70	FC Vorwärts Berlin	Piepenburg	HFC Chemie	Brade	H
26.	10. 10. 70	1. FC Lok Leipzig	Geisler	BFC Dynamo	Bräunlich	H
27.	24. 10. 70	Chemie Leipzig	Dr. Bauchspieß	FC Vorwärts Berlin	Zulkowski	H
28.	24. 10. 70	HFC Chemie	Bransch	Sachsenring Zwickau	Croy	H
29.	24. 10. 70	FC Vorwärts Berlin	Strübing	Chemie Leipzig	Haarseim	A
30.	28. 10. 70	FC Carl Zeiss Jena	P. Ducke	FC Rot-Weiß Erfurt	Weigang	H
31.	23. 10. 70	Stahl Riesa	Thomale	FC Vorwärts Berlin	Zulkowski	H
32.	28. 10. 70	1. FC Lok Leipzig	Gröbner	FC Hansa Rostock	Schneider	H
33.	18. 11. 70	FC Vorwärts Berlin	Körner	Sachsenring Zwickau	Croy	H
34.	18. 11. 70	FC Vorwärts Berlin	Begerad	Sachsenring Zwickau	Croy	H
35.	18. 11. 70	HFC Chemie	Boelssen	FC Carl Zeiss Jena	Blochwitz	H
36.	18. 11. 70	HFC Chemie	Kersten	FC Carl Zeiss Jena	Blochwitz	H
37.	28. 11. 70	FC Carl Zeiss Jena	Stein	Chemie Leipzig	Haarseim	H
38.	28. 11. 70	1. FC Lok Leipzig	Kupfer	FC Rot-Weiß Erfurt	Weigang	H
39.	28. 11. 70	FC Carl Zeiss Jena	Vogel	Chemie Leipzig	Haarseim	H
40.	28. 11. 70	Stahl Riesa	Steuer	Sachsenring Zwickau	Croy	H
41.	28. 11. 70	Stahl Riesa	Lischke	Sachsenring Zwickau	Croy	H
42.	28. 11. 70	HFC Chemie	Kersten	1. FC Magdeburg	Schulze	A
43.	28. 11. 70	1. FC Lok Leipzig	Gröbner	FC Rot-Weiß Erfurt	Weigang	H
44.	28. 11. 70	1. FC Magdeburg	Hermann	HFC Chemie	Heine	H
45.	4. 12. 70	FC Carl Zeiss Jena	P. Ducke	FC Vorwärts Berlin	Zulkowski	A
46.	5. 12. 70	HFC Chemie	Boelssen	1. FC Lok Leipzig	Barth	H
47.	5. 12. 70	FC Rot-Weiß Erfurt	Albrecht	BFC Dynamo	Lihsa	H

2. Halbserie

48.	13. 3. 71	Sachsenring Zwickau	Schellenberg	FC Carl Zeiss Jena	Grapenthin	H
49.	13. 3. 71	FC Vorwärts Berlin	Wruck	1. FC Magdeburg	Moldenhauer	H
50.	13. 3. 71	Wismut Aue	Pekarek	FC Hansa Rostock	Heinsch	H
51.	13. 3. 71	1. FC Lok Leipzig	Löwe	Chemie Leipzig	Jany	A (N)
52.	20. 3. 71	FC Carl Zeiss Jena	Strempel	Dynamo Dresden	Kallenbach	H
53.	27. 3. 71	FC Carl Zeiss Jena	Scheitler	Stahl Riesa	Eitz	A
54.	31. 3. 71	1. FC Union Berlin	Juhrsch	FC Vorwärts Berlin	Zulkowski	H
55.	9. 4. 71	Dynamo Dresden	Sammer	BFC Dynamo	Lihsa	H
56.	9. 4. 71	FC Vorwärts Berlin	Begerad	FC Hansa Rostock	Schneider	H
57.	17. 4. 71	FC Carl Zeiss Jena	Vogel	BFC Dynamo	Lihsa	A
58.	17. 4. 71	HFC Chemie	Schmidt	Stahl Riesa	Urbanek	H
59.	17. 4. 71	Sachsenring Zwickau	Krieger	FC Hansa Rostock	Schneider	A
60.	17. 4. 71	Sachsenring Zwickau	Krieger	FC Hansa Rostock	Schneider	A
61.	18. 4. 71	1. FC Union Berlin	Felsch	Dynamo Dresden	Kallenbach	H
62.	18. 4. 71	1. FC Union Berlin	Pera	Dynamo Dresden	Kallenbach	H
63.	23. 5. 71	Dynamo Dresden	Kreische	FC Hansa Rostock	Heinsch	H
64.	26. 5. 71	1. FC Magdeburg	Zapf	1. FC Union Berlin	Weiß	A
65.	26. 5. 71	Sachsenring Zwickau	Krieger	FC Rot-Weiß Erfurt	Weigang	A
66.	29. 5. 71	FC Carl Zeiss Jena	K. Weise	Wismut Aue	Ebert	H
67.	29. 5. 71	1. FC Lok Leipzig	Geisler	1. FC Union Berlin	Weiß	H
68.	29. 5. 71	FC Carl Zeiss Jena	Stein	Wismut Aue	Ebert	H
69.	5. 6. 71	Dynamo Dresden	Sammer	Chemie Leipzig	Jany	H
70.	9. 6. 71	Sachsenring Zwickau	Krieger	FC Vorwärts Berlin	Hofmann	H
71.	12. 6. 71	HFC Chemie	Bransch	1. FC Magdeburg	Schulze	H
72.	12. 6. 71	HFC Chemie	Peter	1. FC Magdeburg	Schulze	H
73.	12. 6. 71	Stahl Riesa	Schlutt	Sachsenring Zwickau	Croy	A
74.	15. 6. 71	1. FC Lok Leipzig	Frenzel	HFC Chemie	Jänicke	H
75.	16. 6. 71	FC Carl Zeiss Jena	Stein	FC Vorwärts Berlin	Hofmann	H
76.	16. 6. 71	Dynamo Dresden	Kreische	Sachsenring Zwickau	Croy	H



Viermal fanden ihre Kopfballtore den Weg ins Ziel

Links: In dieser Szene aus dem halleschen Pokalfinale hat Sammer von Dynamo Dresden den Berliner Mittelfeldspieler Rohde zum Zuschauer verurteilt.
Foto: Kronfeld



Zu den nebenstehenden Aufnahmen: Nach einer langwierigen Verletzung fand der Zwickauer Krieger (außen) schnell zu guter Form. Alle vier Kopfballtore resultierten aus den Begegnungen in der zweiten Halbserie. Konzentriert beim Sprung nach dem Ball: Oberliga-Torschützenkönig Kreische. Oben: Auch Stein vom FC Carl Zeiss Jena hat alle Kräfte angespannt, um sich im „Luftduell“ zu behaupten.

Fotos: Kruczynski, Beyer, Fromm

Clubs, Gemeinschaften

Namen

	Gesamtzahl der Kopfballtore		In Heimspielen		In Auswärtsspielen		Anzahl der Kopfball- gegenfore		In Heimspielen		In Auswärtsspielen		Anzahl der Kopfball- torschützen	
FC Carl Zeiss Jena	15	12	3	5	1	4	8							
1. FC Lok Leipzig	9	7	2	3	—	3	5							
HFC Chemie	9	8	1	4	1	3	6							
Dynamo Dresden	8	7	1	6	—	6	2							
Stahl Riesa	6	5	1	5	2	3	5							
FC Vorwärts Berlin	6	5	1	6	1	5	5							
1. FC Union Berlin	5	4	1	3	1	2	5							
Sachsenring Zwickau	5	2	3	10	1	9	2							
Wismut Aue	3	3	—	3	—	3	3							
1. FC Magdeburg	3	2	1	6	2	4	2							
BFC Dynamo	2	—	2	4	1	3	2							
Chemie Leipzig	2	1	1	8	3	5	2							
FC Hansa Rostock	2	2	—	8	3	5	1							
FC Rot-Weiß Erfurt	1	1	—	5	1	4	1							















Stein (4), Irmischer, P. Ducke, Stremipel, Vogel (je 2), Kurbjuweit, Scheitler, K. Weise
Gröbner (3), Frenzel, Geisler (je 2), Kupfer, Löwe
Kersten, Boelssen, Bransch (je 2), Beyer, Schmidt, Peter
Sammer, Kreische (je 4)
Schlutt (2), Andrich, Thomale, Steuer, Lischke
Begerad (2), Piepenburg, Strübing, Körner, Wruck
Lauck, Wruck, Juhrsch, Felsch, Pera
Krieger (4), Schellenberg
Einsiedel, Zink, Pekarek
Zapf (2), Hermann
P. Rohde, Becker
Matoul, Dr. Bauchspieß
Kostmann (2)
Albrecht

Spieltage		Kopfballtore	
1.	2	14.	4
2.	5	15.	1
3.	2	16.	1
4.	4	17.	1
5.	3	18.	2
6.	2	19.	6
7.	4	20.	1
8.	4	21.	2
9.	3	22.	3
10.	3	23.	—
11.	4	24.	2
12.	8	25.	3
13.	3		



Abschlusstabelle der Liga, Staffel Nord des Spieljahres 1970/71

[FCC Wiki] - <https://wiki.fcc-supporters.org>

Mannschaft	Vorwärts Stralsund	TSG Wismar	Chemie Wolfen	Energie Cottbus	BFC Dynamo II	Dynamo Schwerin	FC Vorwärts Berlin II	Stahl Brandenburg	Lok Stendal	KKW Nord Greifswald	Vorwärts Cottbus	FC Hansa Rostock II	Post Neubrandenbg.	Motor Ww. Warnemünde	Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Tore	Punkte
Vorwärts Stralsund	 1:1 1:1	0:2 1:1	0:2 1:1	0:0 3:1	5:1 1:0	1:2 1:0	3:1 3:1	0:0 2:0	1:0 2:0	3:0 2:0	0:0 0:0	1:0 2:1	1:0 2:0	8:0 2:0	26	15	8	3	44 : 15	38 : 14
TSG Wismar	1:1 1:1	 2:2 0:0	1:1 0:1	2:1 1:1	1:2 2:0	4:2 1:2	1:0 5:1	0:1 2:1	1:1 2:0	2:1 1:2	1:0 2:1	1:0 1:0	1:0 3:1	1:0 3:1	26	14	7	5	39 : 23	35 : 17
Chemie Wolfen	2:0 1:1	2:2 0:0	 2:0 1:1	1:4 1:0	1:0 1:2	0:0 1:1	1:2 2:1	2:2 0:0	0:0 1:1	1:0 0:3	3:0 3:1	1:0 2:1	2:1 1:0	2:1 1:0	26	12	10	4	32 : 23	34 : 18
Energie Cottbus	2:0 1:1	1:1 1:0	0:2 1:1	 1:1 3:5	0:1 6:3	1:0 0:0	1:1 2:1	0:1 2:1	2:1 2:2	1:1 2:1	3:2 0:0	0:0 4:1	0:0 5:0	0:0 5:0	26	11	11	4	41 : 27	33 : 19
BFC Dynamo II	0:0 1:3	1:2 1:1	4:1 0:1	1:1 5:3	 2:5 2:3	2:2 1:0	2:1 2:2	2:2 1:0	1:0 1:4	3:2 1:0	2:3 4:1	1:1 0:0	5:0 1:0	5:0 1:0	26	11	8	7	46 : 38	30 : 22
Dynamo Schwerin	1:5 0:1	2:1 0:2	0:1 2:1	1:0 3:6	5:2 3:2	 2:2 2:0	0:3 0:1	0:0 2:3	3:1 4:0	2:1 1:1	0:0 4:2	0:2 3:0	0:0 4:1	0:0 4:1	26	12	5	9	44 : 38	29 : 23
FC Vorwärts Berlin II	2:1 0:1	2:4 2:1	0:0 1:1	0:1 0:0	2:2 0:1	2:2 0:2	 1:2 2:2	4:0 0:3	0:1 0:0	5:2 2:2	7:0 1:0	3:2 3:1	3:1 1:0	3:1 1:0	26	10	8	8	43 : 32	28 : 24
Stahl Brandenburg	1:3 1:3	0:1 1:5	2:1 1:2	1:1 1:2	1:2 2:2	3:0 1:0	2:1 2:2	 3:0 2:1	1:2 4:2	1:3 2:1	0:1 1:4	2:0 2:0	4:1 1:0	4:1 1:0	26	12	3	11	42 : 40	27 : 25
Lok Stendal	0:0 0:2	1:0 1:2	2:2 0:0	1:0 1:2	2:2 0:1	0:0 3:2	0:4 3:0	0:3 1:2	 2:0 1:1	0:0 0:1	2:1 1:4	0:0 1:0	2:1 7:0	2:1 7:0	26	9	8	9	31 : 30	26 : 26
KKW Nord Greifswald	0:1 0:2	1:1 0:2	0:0 1:1	1:2 2:2	0:1 4:1	1:3 0:4	1:0 0:0	2:1 2:4	0:2 1:1	 2:1 2:0	2:1 1:3	3:0 2:1	1:1 3:0	1:1 3:0	26	9	7	10	32 : 35	25 : 27
Vorwärts Cottbus	0:3 0:2	1:2 2:1	0:1 3:0	1:1 1:2	2:3 0:1	1:2 1:1	2:5 2:2	3:1 1:2	0:0 1:0	1:2 0:2	 2:0 1:1	1:4 1:2	1:0 5:1	1:0 5:1	26	7	5	14	33 : 41	19 : 33
FC Hansa Rostock II	0:0 0:0	0:1 1:2	0:3 1:3	2:3 0:0	3:2 1:4	0:0 2:4	0:7 0:1	1:0 4:1	1:2 4:1	1:2 3:1	0:2 1:1	 0:1 1:0	1:1 1:2	1:1 1:2	26	6	6	14	28 : 44	18 : 34
Post Neubrandenburg	0:1 1:2	0:1 0:1	0:1 1:2	0:0 1:4	1:1 0:0	2:0 0:3	2:3 1:3	0:2 0:2	0:0 0:1	0:3 1:2	4:1 2:1	1:0 0:1	 3:1 2:0	3:1 2:0	26	6	4	16	22 : 36	16 : 36
Motor Ww. Warnemünde	0:8 0:2	0:1 1:3	1:2 0:1	0:0 0:5	0:5 0:1	0:0 1:4	1:3 0:1	1:4 0:1	1:2 0:7	1:1 0:3	0:1 1:5	1:1 2:1	1:3 0:2		26	1	4	21	12 : 67	6 : 46

fett gesetzte Zahlen = Heimspiele, gewöhnlich gesetzte Zahlen = Auswärtsspiele Obere Reihe = 1. Halbserie, untere Reihe = 2. Halbserie,

Abschlußtabelle der Liga, Staffel Nord des Spieljahres 1970/71

Mannschaft	Vorwärts Stralsund	TSG Wismar	Chemie Wolfen	Energie Cottbus	BFC Dynamo II	Dynamo Schwerin	FC Vorwärts Berlin II	Stahl Brandenburg	Lok Stendal	KKW Nord Greifswald	Vorwärts Cottbus	FC Hansa Rostock II	Post Neubrandenburg	Motor Ww. Warnemünde	Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Tore	Punkte
Vorwärts Stralsund	1:1	1:1	0:2	0:2	0:0	5:1	1:2	3:1	0:0	2:0	3:0	0:0	1:0	8:0	26	15	8	3	44:15	38:14
TSG Wismar	1:1	2:2	0:0	1:1	3:1	1:0	1:2	3:1	2:0	2:0	3:0	0:0	2:1	3:1	26	14	7	5	39:23	35:17
Chemie Wolfen	2:0	2:2	2:2	1:1	2:1	1:2	4:2	1:0	2:2	0:0	1:0	3:0	1:0	2:1	26	12	10	4	32:23	34:18
Energie Cottbus	1:1	1:0	1:1	1:1	1:0	1:2	1:1	2:1	2:2	0:0	1:1	0:3	2:1	1:0	26	11	11	4	41:27	33:19
BFC Dynamo II	0:0	1:2	4:1	1:1	5:3	2:5	2:2	2:1	2:2	1:0	3:2	2:3	1:1	5:0	26	11	8	7	46:38	30:22
Dynamo Schwerin	1:5	0:2	0:1	1:0	5:2	3:6	2:2	0:3	0:0	3:1	4:0	1:1	0:2	0:0	26	12	5	9	44:38	29:23
FC Vorwärts Berlin II	2:1	2:4	0:0	0:1	2:2	2:2	2:2	1:2	4:0	0:1	5:2	7:0	3:2	3:1	26	10	8	8	43:32	28:24
Stahl Brandenburg	1:3	0:1	1:2	1:1	1:2	3:0	2:2	3:0	2:1	1:2	1:3	0:1	2:0	4:1	26	12	3	11	42:40	27:25
Lok Stendal	0:0	1:0	2:2	1:0	2:2	0:0	0:4	0:3	2:0	2:0	0:0	2:1	0:0	2:1	26	9	8	9	31:30	26:26
KKW Nord Greifswald	0:2	1:2	0:0	1:2	3:2	3:0	1:2	1:2	1:1	0:1	1:4	1:0	1:0	7:0	26	9	7	10	32:35	25:27
Vorwärts Cottbus	0:3	1:2	0:1	1:1	2:3	1:2	2:5	3:1	0:0	1:2	2:0	1:1	1:2	1:0	26	7	5	14	33:41	19:33
FC Hansa Rostock II	0:0	0:1	0:3	0:0	3:2	0:0	0:1	4:1	1:2	1:2	0:2	0:1	1:0	1:1	26	6	6	14	28:44	18:34
Post Neubrandenburg	1:2	0:1	1:2	1:4	0:0	0:3	1:3	0:2	0:1	1:2	2:1	4:1	0:1	2:0	26	6	4	16	22:36	16:36
Motor Ww. Warnemünde	0:2	0:1	1:2	0:0	0:5	0:0	1:3	1:4	1:2	1:1	0:1	1:1	1:3	0:2	26	1	4	21	12:67	6:46

fett gesetzte Zahlen = Heimspiele, gewöhnlich gesetzte Zahlen = Auswärtsspiele Obere Reihe = 1. Halbserie, untere Reihe = 2. Halbserie.

Statistische DETAILS

Zur Liga, Staffel Nord

● Die 182 Spiele der Saison 1970/71 sahen insgesamt 405 000 Zuschauer. Das entspricht einem Schnitt von 2225 Besuchern je Begegnung. Den höchsten Zuschauerzuspruch auf eigenem Platz registrierte Energie Cottbus mit 67 000. 30 000 kamen allein zum Spiel gegen Stralsund anlässlich der Ankunft der Friedensfahrer.

● Mehr als zwei Tore in einer Begegnung erzielten vier Aktive: Zierau (Vorwärts Stralsund) beim 3:1-Sieg über Stahl Brandenburg, Winkler (Lok Stendal) beim 7:0 über Motor WW Warnemünde, Fröck (FC Vorwärts II) beim 7:0 über den FC Hansa II und Böttcher (Energie Cottbus) beim 4:1 über Post Neubrandenburg.

● Insgesamt wurden 51 Strafstoße verhängt, von denen 44 „saßen“. Sechs davon verwandelte der Greifswalder Hufen (KKW Nord). Nicht ein Strafstoß wurde gegen Dynamo Schwerin verhängt.

● 489 Tore sind die Ausbeute aller 182 Meisterschaftsspiele. Das entspricht einem Schnitt von 2,7 pro Partie. In der 2. Halbserie wurden 19 Treffer mehr erzielt als in der ersten Serie.

● 13 Spiele endeten mit einem Resultat über fünf Tore. Den torreichsten Sieg feierte Energie Cottbus mit einem 6:3 über Dynamo Schwerin. Den höchsten Erfolg erzielte aufsteiger Vorwärts Stralsund mit dem 8:0 über Motor WW Warnemünde. 35 mal endeten die Begegnungen 1:0.

● Fünf Aktive mußten des Feldes verwiesen werden: Hübner (Energie Cottbus), Lehmann (Vorwärts Cottbus), Pinkohs (KKW Nord Greifswald), Dreger und Weniger (beide Chemie Wolfen). Im Vorjahr waren es 13 Herausstellungen.

● Verwarnungen wurden 206 mal ausgesprochen. Drei Spieler erhielten fünfmal die gelbe Karte, zwei viermal.

● 54 Schiedsrichter leiteten die Spiele. Die meisten Einsätze verzeichnete Hans Kulicke aus Oderberg (12).

● Die 14 Gemeinschaften der Ligastaffel Nord setzten insgesamt 338 Aktive ein. 21 aus allen Gemeinschaften bestritten sämtliche 26 Begegnungen. Es handelt sich um Kögler, Renn, Schöning (alle Vorwärts Stralsund), Behm, Pyrek, Witte (TSG Wismar), Gadde (Chemie Wolfen), Grun, Kupferschmied, Prinz (Energie Cottbus), Löhle, Kirchhof, Koch, See (Dynamo Schwerin), Holler, Kriegbaum, Ziem, Kuhlmeier (Stahl Brandenburg), Mikosch (Vorwärts Cottbus), Ehlers (FC Hansa Rostock II) und Albrecht (Motor WW Warnemünde).

● Die meisten Spieler setzte der FC Hansa Rostock ein (34). Der BFC Dynamo II (33) und Post Neubrandenburg (31) folgen auf den Plätzen.

● Die wenigsten Tore fielen in den ersten 15 Minuten (69), die meisten in der vorletzten Viertelstunde (98).

● 84 Spiele endeten mit Siegen der Gastgeber, 51 mal entführten die Gäste die Punkte. In 47 Begegnungen wurden die Punkte geteilt.

● Der treffsicherste Schütze kommt aus Stralsund. Peter Zierau (Vorwärts) traf 15 mal ins Netz. Pyrek (TSG Wismar) und See (Dynamo Schwerin) teilen sich mit je 13 Toren Platz 2 dieser Rangliste. Paschek (FCV II) schoß 12, Effenberger (Energie Cottbus), Netz (Dynamo Schwerin) und Kriegbaum (Stahl Brandenburg) erzielten je 11 Tore.

EUROPA- POKAL

Klasse der DDR-Gegner ist über alle Zweifel erhaben!

Ajax Amsterdam, Cardiff City, PSV Eindhoven sowie Lewski/Spartak Sofia oder Lokomotive Plowdiw wurden für die Begegnungen der ersten Runde durch Los ermittelt



Zwei Abwehrspieler von Panathinaikos Athen sind nicht in der Lage, Stürmer Keizer von Ajax Amsterdam zu stoppen. Diese Szene aus dem Londoner Finale des Wettbewerbs der europäischen Landesmeister veranschaulicht deutlich die kurze Ballführung des Flügelstürmers. Zum zweiten Mal erreichte der Gegner von Dynamo Dresden das Endspiel – nach der 1:4-Niederlage gegen den AC Mailand gelang nun der große Wurf!
Foto: International

Die nachstehenden Fakten belegen die Qualität der am vergangenen Mittwoch in Genf durch Losentscheid für die DDR-Mannschaften ermittelten Gegner in der ersten hinreichend:

● **Ajax Amsterdam:** Zweimal bereits stand der 14fache niederländische Titelträger im Finale des Wettbewerbs der europäischen Landesmeister. War der erste Anlauf in der Saison 1968/69 (1:4 gegen AC Mailand) noch nicht von Erfolg gekrönt, so gelang vor wenigen Wochen in London ein souveräner 2:0-Endspielsieg über Panathinaikos Athen. Crujff, Keizer, Swart und andere Spieler genießen Weltruf – von den bisher schlechten Erfahrungen unserer DDR-Vertreter (SC Wismut Karl-Marx-Stadt, FC Carl Zeiss Jena) im direkten Aufeinandertreffen mit Ajax ganz zu schweigen. Kann Dynamo Dresden den Bann brechen?

● **Cardiff City:** Siege über Torpedo Moskau, Sporting Lissabon und den FC Nantes zieren das Konto jener Mannschaft, die bereits zum siebenten Mal im Cup der Pokalsieger beteiligt ist. Ein klares Plus gegenüber dem BFC Dynamo, der Neuland betritt.

● **PSV Eindhoven:** Das Vordringen ins Halbfinale des Pokals der Pokalsieger konnte der FC Vorwärts Berlin in der vergangenen Saison nicht unterbinden. Zehn Cupspiele vor eigener Kulisse wurden mit acht Siegen und zwei Unentschieden bei 21:3 Toren abgeschlossen. Der HFC Chemie ist also hinreichend gewarnt!

Einzelheiten über die Gegner – Jenas Spielpartner wird zwischen Lewski/Spartak Sofia und Lokomotive Plowdiw erst noch ermittelt – auf den Mittelseiten.

Das sind die Paarungen

● Europa-Pokal der Landesmeister:

Ausscheidungsspiel: FC Valencia gegen Union Luxemburg. 1. Runde: Galatasaray Istanbul–ZSKA Moskau, Standard Lüttich–FC Linfield Belfast, BK 1903 Kopenhagen gegen Celtic Glasgow, Feijenoord Rotterdam gegen Olympia Nikosia, Dinamo Bukarest–Spartak Trnava, Internazionale Mailand–AEK Athen, Doza Ujpest Budapest–Malmö FF, Cork Hibernians gegen Borussia Mönchengladbach, Olympique Marseille gegen Gornik Zabrze, Wacker Innsbruck gegen Benfica Lissabon, Ajax Amsterdam–Dynamo Dresden, ZSKA Rote Fahne Sofia gegen Partizan Tirana, Sieger aus FC Valencia/Union Luxemburg gegen Hajduk Split, Strömgodset Drammen–Arsenal London, Reipas Lahti gegen Grasshoppers Zürich, IA Akranes–Sliema Wanderers.

● Europa-Pokal der Cupsieger:

Ausscheidungsspiele: BK 09 Odense–Austria Wien, Fram Reykjavik–Hibernian La Valletta. 1. Runde: Servette Genf

gegen FC Liverpool, Distillery Belfast–FC Barcelona, Berliner FC Dynamo gegen Cardiff City, Jeunesse Hautcharage–Chelsea London, FC Limerick–AC Turin, Lyn Oslo gegen Sporting Lissabon, Skoda Plzen–Bayern München, Bányász Komló–Roter Stern Belgrad, Olympiakos Piräus–Dynamo Moskau, Stade Rennes gegen Glasgow Rangers, Lewski/Spartak Sofia oder Lokomotive Plowdiw gegen Sparta Rotterdam, Dinamo Tirana–Sieger aus Odense/Austria Wien, IF Atvidaberg gegen Zagłębie Sosnowiec, Sieger aus Reykjavik/La Valletta–Steaua Bukarest, Anorthosis Famagusta–AC Beershot, MK Mikkeli–Eskisehirspor.

● UEFA-Cup:

Lierse SK–Leeds United, Hertha BSC Westberlin–Elfsborg Borås, FC Dundee–AB Kopenhagen, Rosenborg Trondheim gegen IFK Helsinki, Vasas Budapest gegen Shelbourne Dublin, Glentoran Belfast gegen Eintracht Braunschweig, FK Keflavik–Tottenham Hotspur, Celta Vigo–FC Aberdeen, ADO den Haag gegen Aris Bonneweg, Wolverhampton

Wanderers gegen Académica Coimbra, AS St. Etienne gegen 1. FC Köln, FC Lugano gegen Legia Warschau, FC Porto–FC Nantes, Hamburger SV–SC St. Johnstone, FC Southampton gegen Athletic Bilbao, AC Bologna–RSC Anderlecht, AC Neapel–Rapid Bukarest, Vitoria Setúbal gegen Olympique Nîmes, Atlético Madrid–Panionios Athen, Real Madrid–FC Basel, FC Marsa–Juventus Turin, Dinamo Zagreb–Botew Wratza, UT Arad–Austria Salzburg, Fenerbahçe Istanbul gegen Ferencváros Budapest, AC Mailand gegen Digenis Akritas Morphou, VSS Kosice gegen Spartak Moskau, Djurgården Stockholm–OFK Belgrad, Rapid Wien–Vlaznija, Zeljznice Sarajevo–FC Brügge, Zagłębie Wałbrzych gegen Union Teplice, FC Carl Zeiss Jena gegen Lewski/Spartak Sofia oder Lokomotive Plowdiw, Hallescher FC Chemie gegen PSV Eindhoven.

Als Spieltermine für die erste Runde in allen drei Wettbewerben wurden der 15. und 29. September festgelegt. Die in den Ansetzungen zuerst genannten Mannschaften können sich zunächst auf den Heimvorteil stützen.

Im Jugoslawen Vasovic verfügte Europapokalsieger Ajax Amsterdam in den letzten Jahren über einen stellungssicheren, besonnen operierenden Abwehrspieler. Wird sich sein Ausscheiden aus der Mannschaft bemerkbar machen? Überlegungen dazu lesen Sie im untenstehenden Beitrag. Links Vasovic, rechts van der Kuylen vom PSV Eindhoven.
Foto: Piet van der Klooster

Johan Cruijff unterschrieb für sieben Jahre bei Ajax!

Europapokalsieger muß das Ausscheiden des bewährten Abwehrorganisators Vasovic verkraften
● Vorbereitungsspiele mit starken internationalen Partnern

Kees van den Berg stellt die Europa-gegner aus den Niederlanden vor



Knapp eine Stunde nach Abschluß der Auslosung für die erste Runde in den europäischen Pokalkonkurrenzen führte ich ein Telefongespräch mit den in Genf weilenden Vorstandsmitgliedern von Ajax Amsterdam. Ihr übereinstimmender Tenor: „Eine undankbare Aufgabe!“ In den Niederlanden hat die eindrucksvolle Art und Weise, in der sich Dynamo Dresden Meisterschaft und Pokal sicherte, ungeteilte Anerkennung gefunden. So natürlich auch im Lager des Cupverteidigers, der sich nur allzugern gegen einen leistungsschwächeren Partner „eingetrudelt“ hätte. Bei Ajax weiß man, daß in den bevorstehenden Vergleichen mit der DDR-Elf davon absolut nicht die Rede sein kann!

Was hat sich nun bei Ajax seit dem Triumph von London getan?

Zunächst das: Die Spieler begannen ihre in 64 Kämpfen während

der Saison 1970/71 doch arg strapazierten Kräfte im Urlaub erst einmal wieder aufzufrischen. Vom Stammaufgebot waren nur der inzwischen wieder nach Jugoslawien zurückgekehrte Vasovic sowie der vom FC Brügge unter Vertrag genommene Rijnders nicht mehr dabei. Ob beide Spieler, die sich durch Routine (Vasovic) bzw. Spielintelligenz im Mittelfeld (Rijnders) auszeichneten, sofort voll ersetzt werden können, muß man abwarten. In den 16 Aktive umfassenden Kreis für die erste Mannschaft wurde nur der ehemalige österreichische Juniorenauswahlspieler Schielcher vom Grazer AK neu aufgenommen. Er soll in den nächsten Vorbereitungskämpfen auf der verwaisten Position des letzten Mannes ausprobiert werden. Dem jungen und sehr talentierten Spieler dürfte es nicht sonderlich schwerfallen, in dieser Umgebung schnell Fuß zu fassen. Sonst wird

sich Ajax in der zuletzt so erfolgreichen Formation vorstellen.

Um Johan Cruijff gab es in den letzten Wochen das übliche Geplänkel. Unmittelbar nach Saisonschluß hatte der Torjäger darauf bestanden, auf die Transferliste gesetzt zu werden. Dem Eingeweihten war allerdings von vornherein klar, daß Cruijff mit diesem Schritt nur an seine eigene Aufwertung dachte und sich niemals ernsthaft mit dem Gedanken trug, Amsterdam zu verlassen. In der vergangenen Woche bestätigte sich das. Ajax und Cruijff fixierten einen Vertrag, der den Mittelstürmer für sieben Jahre an den Club bindet!

Mitte der Woche laufen die Vorbereitungen für die neue Saison an. Dann stellt sich erstmals auch der neue Trainer Imre Kovacs vom rumänischen Pokalsieger Steaua Bukarest vor. Ohne seine Trainingsmethoden näher zu kennen, sind

sich alle Experten darüber im klaren, daß Ajax am bewährten Spielstil festhält: Aggressiv, taktisch geschmeidig und vor allem rationell in der Kräfteeinteilung. So, wie es die Mannschaft nach ihrer Führung im Londoner Pokalfinale demonstrierte. Die Amsterdamer Elf weiß genau, was sie bringen kann und muß, um eine Begegnung für sich zu entscheiden. Darin liegt eine ihrer größten Stärken!

Testspiele gegen international bekannte Gegnerschaft sollen die Gewähr dafür bieten, daß sich Ajax zu Meisterschaftsbeginn am 15. August bereits in guter Form befindet. So stehen Besuche bei St. Etienne und Olympique Marseille sowie zwei Vergleiche mit Borussia Mönchengladbach (8. und 10. August) auf dem Programm. Bisher ist man stets gut gefahren, zur spielerischen Fitneß im Kräfteressen mit erstklassiger Konkurrenz zurückzufinden!

Größere Sicherheit in der Abwehr?

Dijkstra von DWS Amsterdam für die Position des letzten Mannes beim PSV Eindhoven vorgesehen
● Saison der weiteren spielerischen Stabilisierung wird erwartet

In Eindhoven rechnet man fest damit, daß sich der PSV in der bevorstehenden Saison weiter stabilisieren und dann endgültig den Sprung in die Spitze des niederländischen Fußballs vollziehen kann. Trainer Ernst Linder bezeichnete

erst kürzlich die zurückliegende Saison als ersten erfolgversprechenden Schritt auf diesem Weg, der mit dem vor einem Jahr unter Vertrag genommenen erstklassigen Spielern fortgesetzt werden soll. Fest steht auf jeden Fall, daß sich der Reifegrad der Mannschaft zusehends erhöhte und sich nach verständlichen Schwierigkeiten in der ersten Phase die Harmonie spürbar verbesserte.

Eine gewisse innere Unruhe konnte Eindhoven allerdings niemals ausschalten. Das hatte seine Ursachen in einer oftmals recht konfusem Abwehrarbeit. Deshalb standen für Philips nur Neuerwerbungen zur Diskussion, die hier für größere

Sicherheit garantieren könnten. In Dijkstra von DWS Amsterdam glaubt man nun den dafür geeigneten Mann gefunden zu haben. Der Abwehrstrategie zeichnet sich durch hervorragendes Kopfballspiel aus und verfügt vor allem über Organisationsvermögen. Mit ihm wird Eindhoven fraglos an spielerischer Substanz gewinnen!

Zwei Abgänge belasten den Club nicht nennenswert. Gab es um den zum FC Brügge gewechselten Veenstra noch Diskussionen, so nahm man den vom Dänen Jensen angekündigten Schritt, den PSV zu verlassen, keineswegs tragisch. Jensen hatte, was die taktische Einordnung

anbelangt, doch viele Wünsche unerfüllt gelassen. Wohin er sich wenden wird, ist im Moment noch nicht bekannt und für die fuwo-Leser wohl auch kaum von Interesse.

Trainer Kurt Linder liebt die harte, intensive Trainingsarbeit mehr als Testspiele, die seiner Auffassung nach nicht von entscheidendem Aussagewert sind. Ausgehend davon, wurden bisher auch kaum Kontrakte mit ausländischen Vertretungen eingegangen. Als einziger internationaler Partner steht Sheffield United für Anfang August fest. Über alle weiteren Vorhaben in dieser Hinsicht wird man in Eindhoven erst in diesen Tagen beraten.

Clark und Warboys die Torjäger

Cardiff City vertritt Wales im kommenden Wettbewerb bereits zum siebenten Mal im Europacup der Pokalsieger – und obwohl während dieser Vergleiche immer nur Angehöriger der II. englischen Division, verzeichnete der Club Ergebnisse, die man als achtbar bezeichnen muß. Man darf an den Wettbewerb 1967/68 erinnern, als die Mannschaft erst im Halbfinale vom westdeutschen Vertreter HSV (1:1 und 2:3) gestoppt wurde, nachdem Shamrock Rovers, NAC Breda und Torpedo Moskau (nach einem Entscheidungsspiel) ausgeschaltet worden waren. Im Vorjahr kam Cardiff nach Erfolgen über Lanarx (Zypern) und den FC Nantes bis ins Viertelfinale, wo Real Madrid im Ninian Park Cardiff 0:1 unterlag. Im Rückspiel gab sich Cardiff nur 0:2 geschlagen.

In vier Europacup-Konkurrenzen seit 1967/68 bestritt Cardiff City neun Heimspiele und verlor keines davon! In der letztjährigen Meisterschaftssaison zeigte sich die Elf dagegen nicht als ausgesprochen heimstark (21 Spiele, 12 Siege, sieben Unentschieden, zwei Niederlagen), sondern verdankte ihre gute Platzierung als Dritter der zweiten englischen Division vor allem der positiven Auswärtsbilanz, die sich durch acht Siege und sechs Unentschieden bei sieben Niederlagen auszeichnet. **Insgesamt wurden 64:41 Tore erzielt, 53 von 84 möglichen Punkten erkämpft. Der Abstand zu den beiden Ersten der II. Division, zu den Aufsteigern Leicester City und Sheffield United, betrug drei bzw. sechs Punkte.**

Die Mannschaft wird seit langem von Manager Jimmy Scoular geleitet, vormals Mittelläufer von Portsmouth und Newcastle United, ehemaliger Nationalspieler. Er verfügt über ein Aufgebot, das zwar in Clark und Warboys über deutlich herausragende Torschützen verfügt (15 und 13 Treffer), aber aus allen



Clark und Murray vom Waliser Pokalsieger Cardiff City führen den Anstoß aus. Sie trugen maßgeblich zum guten Abschneiden in der vergangenen Saison bei.

Foto: International

Mannschaftsteilen Torgefahr auszustrahlen vermag. Zwölf Schützen zeichneten sich 1970/71 in die Liste ein, von denen der berühmteste, der walisische Auswahlspieler Toshack, während der Saison zum Club der I. Division, dem FC Liverpool transferiert wurde. Für Toshack kam Warboys in die Elf und schlug gut ein. Die nach Clark und Warboys besten Torschützen waren Strafstoßspezialist Gibson (7, davon zwei Strafstoße), Woo-

druff (3), Sutton und Parsons (je zwei).

Zum Nationalmannschaftsaufgebot von Wales, das bekanntlich fast ausschließlich von Walisern aus englischen Clubs der I. Division gestellt wird, gehört jetzt als einziger von Cardiff City Mittelfeldspieler Phillips. Im April stand er in drei Spielen um die britische Meisterschaft gegen England, Schottland und Nordirland im Aufgebot.

chende Profiangebote zu erhalten. Als Neuling im Europacup sind wir gut beraten, mit höchster Konzentration zu Werke zu gehen!"

Cheftrainer Walter Schmidt vom Halleschen FC Chemie: „Eine schwere, aber doch sehr reizvolle Prüfung steht vor uns! Nach vielen Jahren sind wir endlich wieder einmal in der Lage, unserem treuen Anhang einen gutklassigen Gegner zu präsentieren. Ich hoffe, daß sich die internationalen Erfahrungswerte von Klaus Urbanzyk und Bernd Bransch auf die jungen Spieler übertragen und sie zu einer ordentlichen Leistung anspornen werden.“

Die Bilanz in Zahlen

● AJAX AMSTERDAM

1957/58 Europacup der Meister			
– SC Wismut Karl-Marx-Stadt	1:0	3:1	AF
– Vasas Budapest	2:2	0:4	VF
1960/61 Europacup der Meister			
– FK Fredrikstad (Norw.)	0:0	3:4	VR
1961/62 Europacup der Pokalsieger			
– Dozza Ujpest	2:1	1:3	VF
1966/67 Europacup der Meister			
– Besiktas Istanbul	2:0	1:2	VR
– FC Liverpool	5:1	2:2	AF
– Dukla Prag	1:1	1:2	VF
1967/68 Europacup der Meister			
– Real Madrid	1:1	1:2	VR
1968/69 Europacup der Meister			
– 1. FC Nürnberg	4:0	1:1	VR
– Fenerbahce Istanbul	2:0	2:0	AF
– Benfica Lissabon	1:3	3:1	
		3:0	VF
– Spartak Trnava	3:0	0:2	HF
– AC Mailand		1:4	F
1969/70 Messecup			
– Hannover 96	3:0	1:2	VR
– Ruch Chorzow	7:0	2:1	2. R.
– AC Neapel	4:0	0:1	AF
– FC Carl Zeiss Jena	5:1	1:3	VF
– FC Arsenal London	1:0	0:3	HF
1970/71 Europacup der Meister			
– 17. November Tirana	2:0	2:2	VR
– FC Barcelona	3:0	2:1	AF
– Celtic Glasgow	3:0	0:1	VF
– Atletico Madrid	3:0	0:1	HF
– Panathinaikos Athen		2:0	F

● CARDIFF CITY

(nur Europacup der Pokalsieger)

1964/65			
– Esbjerg BK	1:0	0:0	VR
– Sporting Lissabon	0:0	2:1	AF
– Real Saragossa	0:1	2:2	VF
1965/66			
– Standard Lüttich	1:2	0:0	VR
1967/68			
– Shamrock Rovers			
Dublin (Irland)	2:0	1:1	VR
– NAC Breda	4:1	1:1	AF
– Torpedo Moskau	1:0	0:1	
		1:0	VF
– Hamburger SV	2:3	1:1	HF
1968/69			
– FC Porto	2:2	1:2	VR
1969/70			
– Mjondalen Drammen (Norw.)	5:1	7:1	VR
– Göztepe Izmir	1:0	0:3	AF
1970/71			
– Pesopanikos Lanarx (Zypern)	8:0	0:0	VR
– FC Nantes	5:1	2:1	AF
– Real Madrid	1:0	0:2	VF

● PSV EINDHOVEN

1955/56 Europacup der Meister			
– Rapid Wien	1:0	1:6	AF
1963/64 Europacup der Meister			
– Esbjerg BK	7:1	4:3	VR
– Spartak Plowdiw	0:0	1:0	AF
– FC Zürich	1:0	1:3	VF
1969/70 Europacup der Pokalsieger			
– Rapid Wien	4:2	2:1	VR
– AS Rom	1:0	0:1	AF
			(Los für Rom)
1970/71 Europacup der Pokalsieger			
– TJ Gottwaldov	1:0	1:2	VR
– Steaua Bukarest	4:0	3:0	AF
– FC Vorwärts Berlin	2:0	0:1	VF
– Real Madrid	0:0	1:2	HF

Anmerkung: VR – Vorrunde, AF – Achtelfinale, VF – Viertelfinale, HF – Halbfinale, F – Finale.

Schwere, aber reizvolle Aufgaben

Stimmen zur Auslosung in den Europokal-Wettbewerben

Einmütigkeit herrscht bei den DDR-Vertretungen darüber, daß Höchstleistungen gebracht werden müssen, um in den Spielen der ersten Runde erfolgreich abzuschneiden. Es äußerten sich:

Trainer Harry Nippert von Dynamo Dresden: „Wie sagte Cheftrainer Walter Fritsch doch kürzlich in einem fuwo-Interview: „Wir haben keine Veranlassung, die leistungsstarken europäischen Clubs zu fürchten! Er bezog sich dabei wohl vor allem auf unsere guten Partien gegen Leeds United. Erfahrung und spielerische Reife sprechen natürlich für die Niederländer, aber bei einer gewissenhaften Vor-

bereitung sind wir gegen sie keinesfalls chancenlos. Damit wollen wir es halten!“

Cheftrainer Hans Geitel vom Berliner FC Dynamo: „Wir hatten mit einer ‚heißen‘ Ansetzung gerechnet! Ausgehend davon, sind wir mit dem Losentscheid zufrieden. Allerdings lassen wir uns nicht im geringsten davon blenden, daß Cardiff City nur der II. englischen Division angehört. Für die Spieler aus Wales bedeuten diese internationalen Vergleiche eine willkommene Gelegenheit, durch überzeugende Leistungen auf sich aufmerksam zu machen, um dann entspre-

Betrachtungen zu den Meisterschaften in den Bezirken

BERLIN
DRESDEN

Schulfußball soll kein Sorgenkind mehr sein

Wie alljährlich, steht der Volkssportfußball in diesen Monaten in Berlin in „voller Blüte“. Zu den schon traditionellen Rundenspielen um die Pokale der „BZ am Abend“ und des BFA gesellte sich unlängst noch zusätzlich ein Kleinfeldturnier anlässlich des Pressefestes des „Neuen Deutschland“. Daran beteiligten sich 124 Mannschaften, die zunächst in den acht Stadtbezirken die Vorrunden über mehrere Wochen bestritten, ehe es dann in die entscheidende Phase ging. Die Vertretung des Werkes für Fernsehelektronik erwies sich als bestes Kollektiv.

Erfreuliche Initiativen sind nun in der Hauptstadt auch im Schulfußball zu verzeichnen, der lange Zeit ein Sorgenkind war. So wurde jetzt der Beschluß zwischen der Abteilung Volksbildung des Magistrats und dem BFA gefaßt, diesen Wettbewerb nach einem einheitlichen Wettkampfsystem in den Kreisen und später im Bezirk durchzuführen.

Unbefriedigend ist dagegen noch immer die Situation bei den Schiedsrichtern. Nach einer vor kurzem veröffentlichten Statistik kommt auf drei ständig im Spielbetrieb stehende Mannschaften nur ein gemeldeter Unparteiischer. Angefangen vom BFA als Leitungsorgan über den Aufbau und die Festigung der KFA-Schiedsrichterkommissionen bis zu einer besseren Werbung in den Sektionen müssen künftig entscheidender alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um dieses Problem zu lösen. Bu.

Verfolgungsjagd doch noch erfolgreich

BERLIN: Einheit Pankow hatte schon sieben Punkte Vorsprung ● Imponierende Rückrundenbilanz von EAB Lichtenberg 47 ● Unerwartet: Dynamo Adlershof muß absteigen

Der Berliner Bezirksligameister BSG EAB Lichtenberg 47 beschritt auf lokaler Ebene den gleichen Erfolgsweg wie Dynamo Dresden: Nach dem Titelgewinn sicherte sich die EAB-Elf auch den FDGB-Berzirkspokal (im Finale 2:0-Sieger über Rotation Berlin). Dabei sah es nach der ersten Halbserie nicht so aus, als ob sich alle Hoffnungen für die Lichtenberger erfüllen würden. An der Tabellenspitze zog der Außenseiter Einheit Pankow (seit dem Aufstieg stets nur im Mittelfeld platziert: 1965/66 11., 1966/67 11., 1967/68, 6., 1968/69 10., 1969/70 8.) offenbar unangefochten seine Kreise. Sieben Punkte Vorsprung schienen für die Rückrunde ein beruhigendes Polster. Titelverteidiger Lichtenberg gab sich aber nicht geschlagen, rückte immer dichter an den Kontrahenten heran und überholte ihn schließlich zwei Spieltage vor Saisonabschluss. 29:1 Punkte und 54:11 Tore brachte EAB im zweiten Durchgang auf sein Konto. Lediglich gegen Fortuna Biesdorf (1:1) büßte die Mannschaft einen Zähler ein.

Setzt sich das Kollektiv des Meisters vorwiegend aus routinierten Kräften (darunter die ehemaligen Union-Spieler Kahlert, Stoppok, Hübscher und Quest) zusammen, ernten die Pankower die Früchte ihrer jahrelangen guten Nachwuchsarbeit. Ein Großteil des Stammbaufortschritts ging aus den eigenen Junioren hervor.

Andere Vertretungen konnten, abgesehen von der Anfangsphase, als der 1. FC Union II am 4. Spieltag einmal die führende Position übernehmen, nie in den Zweikampf zwischen Lichtenberg und Pankow eingreifen. Bemerkenswert ist allerdings die Tatsache, daß Mannschaften im Vordergrund sind, die vor Jahresfrist in der unteren Tabellenhälfte zu finden waren. Auch das Abscheiden des Neulings Berolina Stralau (gehörte der Bezirksliga aber schon 1967/68 und 1968/69 an) verdient uneingeschränkte Anerkennung. Dagegen faßte Lok Schöneeweide nie Fuß, unterlag zwar zwölfmal mit nur einem Tor Unterschied, aber das ist wohl dann doch auf die Dauer kein Pech mehr. Völlig unerwartet kam der Abstieg der SG Dynamo Adlershof, die seit 1964 nie schlechter als an siebenter Stelle stand. Mit der SG Friedrichshagen (1968/69 abgestiegen) und der GSG Köpenick (1965/66 abgestiegen) kehrten alte Bekannte in die Bezirksliga zurück.

Die Statistik sagt aus, daß in den 240 Spielen 679 Tore (2,8) geschossen wurden (1969/70 2,8, 1968/69 2,8, 1967/68 3,4, 1966/67 3,2, 1965/66 3,2, 1964/65 3,2, 1963/64 3,0). Als beste Torschützen, erwiesen sich Stutzke (Lichtenberg) mit 24 Treffern vor Götz (Pankow) 23, Schwabbauer (Außenhandel) 17, Richter (Pankow) 14, Tyslerowicz (Rotation), Sobek (BFC III), Büttner

(Schmückwitz) und Zuchold (Treprow) je 13.

Wie auch in der Vergangenheit bewegten sich die Zuschauerzahlen in bescheidenen Grenzen. Insgesamt wurden rund 60 000 Besucher gezählt. Als Endresultat erschien das 1:0 (41) am meisten, dann das 1:1 (30), 0:0 (24) und 2:1 (23). Die klarsten Siege hatten Pankow und Lichtenberg (jeweils 8:0 gegen Treprow) sowie Oranienburg (8:1 gegen Außenhandel) zu verzeichnen. Außerdem wurden 87 Heimsiege, 77 Auswärts-erfolge und 76 Unentschieden registriert. Die Schiedsrichter sprachen 14 Feldverweise aus, wobei Bärchen (Köpenick) und Paris (Biesdorf) gleich zweimal vorzeitig in die Kabinen mußten. H. G. BURGHAEUSE

Abschlußstand

1. BSG EAB Lichtenb. 47 (I)	30	86:25	49:11
2. Einheit Pankow (8)	30	69:37	47:13
3. BSG Luftfahrt (II)	30	43:30	37:23
4. 1. FC Union Bln. II (4)	30	32:25	24:26
5. Rotation Berlin (9)	30	36:34	32:28
6. Berolina Stralau (N)	30	39:34	31:29
7. Motor Köpenick (5)	30	41:35	30:30
8. Motor Treprow (6)	30	38:59	30:30
9. Berliner VB (13)	30	37:45	29:31
10. Chemie Schmückw. (12)	30	46:61	27:33
11. BFC Dynamo III (2)	30	51:58	26:34
12. Fortuna Biesdorf (5)	30	31:33	25:35
13. Stahl Oranienburg (14)	30	39:47	25:35
14. BSG Außenhandel (10)	30	27:44	25:35
15. Dynamo Adlershof (7)	30	33:54	20:40
16. Lok Schöneeweide (N)	30	31:58	13:47

In Klammern: Platzierung nach Abschluß der Saison 1969/70.

Die BSG Interflug heißt ab sofort BSG Luftfahrt.

Titelgewinn im fünften Bezirksligajahr

DRESDEN: Konstante Form des Meisters Vorwärts Löbau ● Wismut Pirna-Copitz verdrängte noch die TSG Gröditz ● Die Neulinge waren in fast allen Spielen überfordert

Nach Beendigung der ersten Halbserie hatte Vorwärts Löbau mit einem Punkt vor der TSG Gröditz die Tabelle angeführt, mit weiteren zwei Zählern Rückstand folgten Wismut Pirna-Copitz und Motor Bautzen. Die Armee-Elf ließ sich nicht mehr verdrängen. Sie erwies sich ganz klar als das beständigste Kollektiv und büßte in der Rückrunde nur noch fünf Punkte ein. Nach fünfjähriger Zugehörigkeit zur Bezirksliga wurde sie somit erstmalig Titelträger und schaffte den ersehnten Sprung in die Liga. 1966/67 waren die Löbauer als Neuling Tallenzehnter, dann bestimmten sie in stärkerem Maße das Geschehen im Vordergrund mit, doch der ganz große Wurf blieb in den Spielzeiten 1967/68, 1968/69 und 1969/70 aus.

In der vergangenen Saison war die konstante Form der Schützlinge des Trainers Geisler dann geradezu verblüffend. 21 Siegen und sechs Unentschieden standen nur drei Niederlagen gegenüber, die letzte erlitt Vorwärts am 20. Februar auf eigenem Boden (!) mit 0:3 gegen Gröditz. Danach blieb die Mannschaft an zwölf Spieltagen hintereinander ohne Doppelpunktverlust.

Wismut Pirna-Copitz wurde für den starken Endspurt belohnt und sicherte sich ebenfalls einen Platz in der Liga. Der ärgste Rivale TSG

Gröditz büßte alle Chancen ein, als er am vorletzten Spieltag beim Absteiger Motor Cunewalde 1:2 unterlag. Lok Zittau und Motor Bautzen verbesserten sich in der Platzierung gegenüber 1969/70 zwar erheblich, doch ließen beide gegenüber der ersten Halbserie stark nach.

Für die vier Neulinge war die Bezirksliga-Luft zu „rauh“. Rotation Dresden behauptete sich zwar, praktisch aber auch nur deshalb, weil lediglich drei Vertretungen den Weg zurück in die Bezirksklasse antreten müssen. Die Aufsteiger heißen diesmal: Fortschritt Neugersdorf, Fortschritt Kirschau, Motor Niedersedlitz, SG Weixdorf und FSG Landtechnik Großhain.

Nun zu einigen statistischen Details: Es wurden 696 Treffer erzielt, was einem Schnitt von 2,9 entspricht. Im ersten Durchgang registrierte man 300, in der zweiten Halbserie 396 Treffer. 193 Spieler teilen sich die gesamte Ausbeute, Sikora (Zittau) und Zeißberg (Görlitz) liegen mit je 18 Erfolgen gemeinsam an der Spitze der Torschützenliste. Die nächsten Ränge nehmen Schollbach (Gröditz) mit 17, Polz (Pirna-Copitz) mit 16, Madjeff (Löbau) und Kleber (Pirna-Copitz) mit je 13 Toren ein.

Die 240 Spiele endeten mit 111 Siegen für die Hausherrn und 67 Erfolgen für die Gäste, während außer-

dem 62 Unentschieden verzeichnet wurden. Das häufigste Endresultat war das 1:0 (33). Die Unparteiischen verhängten 95 Strafstoße (78 wegen Fouls, 17 wegen Handspiels). In 27 Fällen konnten die Torhüter nicht überwunden werden. 23 Feldverweise (1969/70 waren es 26) sind einmal mehr eine traurige Bilanz, wobei auf Chemie Pirna vier, Meißen, Pirna-Copitz und TuR Dresden-Übigau je drei entfielen. Eine völlig „weiße Weste“ behielten nur Löbau, Bautzen und Rotation Dresden. Zuschauerrekord der Saison gab es im Spiel Zittau-Löbau, wohnten doch 4 200 Zählende der Begegnung bei. Das höchste Ergebnis holte Gröditz mit einem 11:1 über Lok Riesa heraus. FRANZ KÖNIG

Abschlußstand

1. Vorwärts Löbau (3)	30	65:22	48:12
2. Wism. Pirna-Copitz (5)	30	68:24	46:14
3. TSG Gröditz (2)	30	75:21	45:15
4. Lok Zittau (10)	30	51:36	39:21
5. Motor Bautzen (9)	30	41:27	38:22
6. Stahl Riesa II (7)	30	45:22	37:23
7. Mot. WAMA Görl. (12)	30	51:39	32:28
8. FSV Lok Dresden II (4)	30	41:39	32:28
9. Chemie Riesa (6)	30	46:38	29:31
10. Mot. TuR Dresden-Übigau (13)	30	51:50	27:33
11. Stahl Freital (8)	30	41:48	26:34
12. TSG Meissen (II)	30	23:48	24:36
13. Rotation Dresden (N)	30	34:69	21:39
14. Motor Cunewalde (N)	30	26:55	17:43
15. Chemie Pirna (N)	30	20:74	11:49
16. Lok Riesa (N)	30	18:84	8:52

In Klammern: Platzierung nach Abschluß der Saison 1969/70.

Kabelwerker aus Meißen halten sich den Pokal

Unter der Losung „Alle machen mit – alle treiben Sport“ hat sich der BFA Dresden für 1971 hohe Ziele gesteckt. Während man bei der Bezirksauswertung 1970 nur den siebenten Platz belegte, soll nun eine bessere Position erreicht werden. Schwerpunkte der Arbeit sind der Kinder- und Jugendsport, die Aus- und Weiterbildung von Übungsleitern und Schiedsrichtern sowie die Förderung des Freizeit- und Erholungssports.

Bei der Werbung von Unparteiischen geht unser Meister Dynamo Dresden mit gutem Beispiel voran. Er organisiert in „eigener Regie“ Lehrgänge für interessierte Sportfreunde (und -innen, denn junge Mädchen sind ebenfalls mit Feuereifer bei der Sache). Nach der Prüfung werden sie vorwiegend im Nachwuchsbereich eingesetzt.

Der Volkssport hat sich im Bezirk Dresden ausgezeichnet entwickelt. 608 Mannschaften stehen im regelmäßigen Wettkampfbetrieb, darunter auch viele sozialistische Brigaden, die in ihrer Freizeit mit großer Begeisterung dem runden Leder nachjagen. Mit zu den Höhepunkten zählt der alljährliche Wettbewerb um den Pokal der „Sächsischen Zeitung“ anlässlich des Pressefestes. Er wurde jetzt schon zum 15. Mal ausgespielt. Die Kabelwerker aus Meißen holten sich diesmal die begehrte Trophäe vor dem Guß- und Farbglaswerk. F. K.

III. SPARTAKIAD 1971

Die Jüngsten imponierten mit ihrem Spiel

Die Statistik

Mannschaft B—Mannschaft C	5 : 1.
Mannschaft A—Auswahl 1973	2 : 1.
Mannschaft B—Auswahl 1973	4 : 3.
Mannschaft A—Mannschaft C	0 : 1.
Mannschaft C—Auswahl 1973	1 : 11.
Mannschaft A—Mannschaft B	3 : 1.
1. Mannschaft B	10:7 4:2
2. Mannschaft A	5:3 4:2
3. Auswahl 1973	15:7 2:4
4. Mannschaft C	3:16 2:4

„Wir kommen wieder nach Gröditz!“



BLICKPUNKT

TURNIER DER FREUNDSCHAFT

40 Auswahlspieler nominiert

Ihre erste internationale Bewährungsprobe hat die neugebildete DDR-Juniorenauswahl bereits in diesen Tagen bei einem Turnier vom 12. bis 24. Juli in Ungarn zu bestehen. Folgende fünfzehn Spieler haben am Sonntag die Reise angetreten: Menzel, Kaiser, Breternitz, Röding, Robitzsch, Block, Fritzsche, Juretzko, Brüsehaber, Seering, Kohde, Hempel, Schnuphase, Krentz und Ernst. Vor dem Turnier der Freundschaft, das am 5. August im Hallenser Kurt-Wabbel-Stadion eröffnet wird, messen die DDR-Junioren dann noch in zwei Länderspielen mit Finnland die Kräfte (27. Juli in Kamenz und 29. Juli in Pirna-Copitz).

Jugend: Auftakt mit knappen Entscheidungen

Das Jugendturnier der III. DFV-Spartakiade, das von einer DDR-Auswahl und fünf Territorialmannschaften bestritten wird, ist am Sonnabend in Schwedt in Anwesenheit von DFV-Vizepräsident Dr. Gerhard Helbig und Oberbürgermeister Hahn eröffnet worden. Die Begegnungen der ersten beiden Vorrundenspieltage litten unter den nahezu tropischen Temperaturen, so daß auch die DDR-Auswahl weit unter ihren beim Juniorturnier in Grödtz gebotenen Leistungen blieb. Sie hatte erhebliche Mühe, um zum Auftakt zu einem 2 : 1-Erfolg über die Vertretung Nord (Bezirke Rostock, Schwerin, Neubrandenburg) zu kommen. Im zweiten Vergleich der Staffel 1 hatte die Territorialmannschaft Nord gegen Ost (Cottbus, Dresden, Karl-Marx-Stadt) mit 2 : 3 ebenfalls das Nachsehen. In der Staffel 2 gab es folgende Ergebnisse: Süd (Gera, Erfurt, Suhl) — West (Halle, Leipzig, Magdeburg) 2 : 1, Mitte (Berlin, Potsdam, Frankfurt) — Süd (Erfurt, Suhl) 2 : 1.

Junge-Welt-Pokal, mit der Jugend ebenfalls den Meistertitel unserer Republik und nun in Grödzitz mit der 73er Auswahl seine vierte Medaille. Der 1,70 m große „Zwecke“ („Ich war der Kleinste, als ich mit neun Jahren beim 1. FC Lok begann“) ist ein Talent, von dem man bestimmt noch einiges hören wird.

Mit etwas Wehmut verfolgte der einstige Oberrigaspisler Lothar Müller, Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport im BFA Dresden, die Begegnungen in Gröditz. Sein 16jähriger Sohn Matthias sollte hier in der 73er Auswahl mitwirken. Eine Verletzung wenige Tage zuvor verhinderte jedoch seinen Einsatz. „Ich freue mich, daß Matthias dennoch in den Kaderkreis für das Turnier der Freundschaft berufen ist“, meinte Vater Müller.

Wann und wo sind Sie zum Fußball gekommen?

In meiner Geburtsstadt Glauchau. Ich begann in der Schule als Pionier mit dem Fußballspielen.

Welcher Trainer hatte an Ihrer sportlichen Entwicklung maßgeblichen Anteil?

In allererster Linie Übungsleiter Willi Eppler aus Glauchau, der in mir das Interesse für den Fußball weckte und mich die Grundlagen lehrte. In den folgenden Jahren habe ich von jedem Trainer, der mich betreute, viel lernen können. Sie gaben mir alle etwas mit.

Wie sehen Ihre beruflichen und sportlichen Pläne aus?

Mein berufliches Nahziel: Ich möchte jetzt meine Sonderreifeprüfung ablegen, um im September mit dem Fernstudium an der Deutschen Hochschule für Körperkultur zu beginnen. Dieses Studium will ich als Diplom-Sportlehrer beenden. Das sportliche Ziel ist schnell umrissen. Ich werde noch ein Jahr aktiv bleiben und in dieser Zeit meine spielerischen Fähigkeiten, meine langjährigen Erfahrungen in den Dienst der Mannschaft stellen, damit wir in der Oberliga gut bestehen.

In der Mannschaft des FC Karl-Marx-Stadt stehen viele junge Spieler. Glauben Sie, daß sie bereits die nötige Härte und Cleverneß besitzen, um in der Oberliga mitzuhalten?

Härte und Cleverneß müssen sich die jungen Leute erst aneignen. Aber ich glaube, daß sie das Zeug haben, ein Wörtchen mitzureden. Freilich ist es wichtig, daß die Routiniers die Jungen unterstützen. Die Harmonie zwischen alt und jung ist bei uns übrigens sehr gut; es gibt in dieser Hinsicht keinerlei Probleme. Gegenseitige Hilfe schreiben wir groß.

Wie erklären Sie sich das Vordringen des HFC Chemie in die Spitze unseres Fußballs?

Dieses Vordringen des Halleschen Clubs ist der Ausdruck einer zielstrebigsten Nachwuchsarbeit. Der 3. Tabellenplatz am Ende der verflochtenen Meisterschaft ist der gerechte Lohn dafür. Beim HFC sind eine ganze Reihe veranlagter Spieler herangewachsen.

Was halten Sie von den Leistungen Peter Duckes, Hans-Jürgen Kreisches und Hans-Jürgen Dörners in der letzten Saison?

Mit Peter Ducke habe ich oft genug zusammen gespielt. Er ist ein drangvoller Stürmer, trickreich, schwer zu halten. Ich freue mich, daß er wieder so in Form gekommen ist. Hans-Jürgen Kreische hat das Zeug, einmal ein ganz Großer zu werden, er spielt raffiniert und ist technisch gut ausgebildet. Hans-Jürgen Dörner ist ein junger Mann mit viel Talent, der auch ein guter Nationalspieler werden kann.

Welcher Spieler des FCK hat am ehesten die Chance, in die Nationalelf unserer Republik zu kommen?

Ich möchte drei nennen: Frank Sorge, Volkmann Neubert und Joachim Müller. Sie haben alle Voraussetzungen dazu.

Welcher Spieler der DDR ist derzeit der wirkungsvollste?

Torhüter Jürgen Croy und Stürmer Peter Ducke.

Wer wird Fußballer des Jahres 1971?

Einer von diesen beiden.

Hatten Sie erwartet, daß Dynamo Dresden erstmals in der Geschichte unseres Fußballs das Doppel Meisterschaft und Pokalsieg schafft?

Am Anfang sah es nicht danach aus. Aber die Entwicklung der Mannschaft in der Folgezeit sprach dann eindeutig dafür, daß sie das Doppel schaffen kann.

Leser fragen Prominente • Leser fragen



**DIETER
ERLER**

(FC Karl-Marx-Stadt)

Geboren: 28. Mai 1939 in Glauchau

Beruf: Kessel- und Behälterbauer

Größe: 1,76 m

Gewicht: 70 kg

Verheiratet mit Frau Heidemarie, zwei Kinder (Tochter Heike, 7 Jahre, Sohn Frank, 10 Jahre)

Aktiver Fußballer seit 1949
47 X A, 1 X B, 3 X N, 7 X Juniorenauswahl

Die Anschrift: 90 Karl-Marx-Stadt, Cervantesstraße 35

Hat Eberhard Vogel noch Verbindungen zum FC Karl-Marx-Stadt?

Er läßt sich ab und zu bei uns sehen, wenn es seine Zeit erlaubt. Eberhard war bei mehreren Spielen Zuschauer. Als wir beispielsweise beim FC Carl Zeiss Jena II antraten, besuchte er uns nach der Begegnung in der Kabine. Das freundschaftliche Verhältnis ist also nicht unterbrochen.

Welche Spieler bildeten die bisher beste Mittelfeldreihe, die es im DDR-Fußball gab?

Die Reihe Manfred Kaiser, Siegfried und Karl Wolf ist in ihrer gesamten Wirkung wohl noch von keiner anderen übertroffen worden.

Waren Sie immer schon Mittelfeldspieler?

Nein. Anfangs spielte ich als Mittelstürmer, seit dem Juniorenalter im Mittelfeld.

Wie bewerten Sie die Leistungen Henning Frenzels, der ja bekanntlich Ihre Nachfolge als Rekordinternationaler antrat?

Wenn man so viele Spiele bestritt wie Henning Frenzel, dann muß man beständig sein. Es gehört viel dazu, Rekordinternationaler eines Landes zu sein. Henning Frenzel hat es auf Grund seiner Leistungen verdient, den Rekord an Länderspieleinsätzen zu halten.

Welches Ihrer 47 Länderspiele ist Ihnen in besonders angenehmer Erinnerung?

Das Länderspiel im März 1963 gegen die CSSR in Prag, das 1:1 endete. Wir kamen durch dieses Remis im Europapokal der Ländermannschaften eine Runde weiter und hatten den Vizeweltmeister, bis dahin ein Angstgegner für die Auswahl unserer Republik, ausgebootet.

Welches war das schönste Tor, das Sie als Nationalspieler erzielten?

Für das Auge: Einen Treffer beim Turnier 1966 in Mexiko im Spiel gegen Vasco da Gama. Ich schloß das zweite Tor aus 20 m Entfernung mit einem Dropkick ins Dreieck. Das wertvollste Tor erzielte ich 1962 in der Europapokalbegegnung gegen die CSSR in Berlin, als wir 2:1 gewannen.

Wer war bisher Ihr hartnäckigster Gegenspieler?

Michael Stempel vom FC Carl

Zeiss Jena. Aus internationalen Spielen könnte ich heute keinen mehr nennen.

Wie würden Sie den Begriff vom modernen Fußball interpretieren?

Im modernen Fußball ist jeder Angreifer und Abwehrspieler. Das ist der Grundton. Das setzt eine gute Technik, Kondition, Härte, Schnelligkeit und vor allem ein Mitdenken, ein Vorausdenken oft voraus.

Warum mußte der FC Karl-Marx-Stadt im vergangenen Jahr die Oberliga verlassen?

Unser Abstieg wurde schon mit dem Gewinn der Meisterschaft 1967 eingeleitet. In die Mannschaft hatte sich Selbstzufriedenheit eingeschlichen. Wenn das der Fall ist, steht man praktisch am Anfang vom Ende.

Der Aufstieg wurde souverän geschafft. Ist die Südtafel der Liga zu schwach oder war der FCK zu stark?

Ich würde das nicht so absolut formulieren. Uns kam in der letzten Saison zugute, daß mehrere Mannschaften die Mitfavoriten geschlagen haben. Zum anderen war es meist so, daß Meiningen, Nordhausen oder Plauen immer dann verloren, wenn wir Punkte lassen mußten. Trotzdem glaube ich, daß wir die besten Leistungen gebracht haben und die Rolle des Gehetzten an der Spitze ganz gut spielten. Freilich sollte man auch nicht vergessen, daß in unserer Mannschaft viele Akteure Oberligafahrungen haben.

Wie ist die Zusammenarbeit mit den beiden anderen Oberligagemeinschaften des Bezirkes, wie ist das Verhältnis des FCK zu unterklassigen Mannschaften?

Die Leitung unseres Clubs bemüht sich um gute Kontakte zu Wismut Aue und Sachsenring Zwickau sowie zu anderen Gemeinschaften. Mit der BSG Motor Werdau zum Beispiel verbindet uns ein Freundschaftsvertrag.

Was rechnen Sie sich für die neue Saison aus?

Auf alle Fälle wollen wir uns jegliche Abstiegsorgen von vornherein vom Leibe halten und möglicherweise schon den Anschluß an die Spitzenmannschaften herstellen.

Haben sich die jungen Leute gut in die Formation eingefügt?

Im großen und ganzen ja. Bei einigen fehlte allerdings die Beständigkeit.

Was sind die Stärken und Schwächen des FCK-Spiels?

Fangen wir mit den Schwächen an. In vielen Auswärtsspielen lassen sich unsere Akteure meist zu sehr von der Härte des Gegners beeindruckend. Wir müssen also zweikampfhärter werden! Zum anderen stehen Aufwand und Torausbeute in keinem richtigen Verhältnis zueinander. Unsere Stärken: Wir bevorzugen das technische Spiel, sind stark am Ball.

Spielen Sie lieber im Ernst-Thälmann-Stadion oder im Dr. Kurt-Fischer-Stadion?

Im Dr.-Kurt-Fischer-Stadion, weil hier eine echte Fußballatmosphäre herrscht. Denn es hat keine Aschenbahn.

Wie schwer ist eigentlich das Amt des Mannschaftskapitäns?

An sich merke ich von einer „Schwere“ nichts. Ich werde von der Leitung des Clubs, von den Trainern und den Mannschaftskameraden sehr gut unterstützt.

Mit welchen Gefühlen haben Sie die Spielansetzungen für die erste Halbserie der kommenden Saison aufgenommen?

Die Ansetzungen können sein wie sie wollen: Unsere Leistung gibt den Ausschlag. Wir möchten im ersten Heim- und Auswärtsspiel gut abschneiden. Gegen den 1. FC Union rechnen wir uns eine Chance aus, beim FC Hansa haben wir noch nie schlecht ausgesehen ...

Kann die Neueinteilung der Liga dem DDR-Fußball neue Impulse geben?

Auf alle Fälle ist die Breite gewachsen, viele Menschen werden künftig Liga-Fußball sehen. Ich glaube aber auch, daß talentierte Spieler mehr in den Blickpunkt des Interesses rücken und auf sich aufmerksam machen.

Unter welchen Witterungsbedingungen fühlen Sie sich auf dem Spielfeld so richtig wohl?

Bei leichtem Regen und etwas feuchtem Rasen.

Wo verbringen Sie am liebsten Ihren Urlaub?

An einem Ort, wo man baden kann und alle Möglichkeiten zum Ausgleichsport hat. In diesem Jahr hatte ich an der Ostsee leider Pech. Der Regen war einfach nicht zu vertreiben.

Wie stehen Sie zum Frauenfußball?

Ich bejahe ihn. Die Frauen haben eine Möglichkeit, sich auch im Metier Fußball sportlich zu betätigen. Sie sollten es allerdings nicht leistungsmäßig tun, sondern nur wegen der Freude am Sport.

Was halten Sie vom Haarschnitt Ihres Mannschaftskameraden Joachim Müller?

Es gibt andere, schönere, zweckmäßigere Haarschnitte. Wenn dieses Interview veröffentlicht wird, ist diese Frage vielleicht schon überholt.

Haben Sie ein Hobby?

Ja, zwei: Gartenarbeit und Farbdias.

Werden Sie sich später als Trainer oder Übungsleiter der Nachwuchs-Ausbildung widmen?

Unbedingt. Das ist sogar mein berufliches Ziel. Ich möchte als Nachwuchstrainer beim FC Karl-Marx-Stadt arbeiten.

Die Fragen an Dieter Eriker wurden von insgesamt 97 Lesern gestellt. Leider können wir die Namen der Einsender der hier veröffentlichten Fragen aus platztechnischen Gründen nicht veröffentlichen. Wir bitten dafür um Ihr Verständnis. Das Gespräch führte Otto Schaefer. Foto: Wagner

Es war gerade so, als hätte ein unsichtbarer Regisseur seine Hand im Spiel gehabt. Mit einem überzeugenden 4:0-Erfolg über Sachsenring Zwickau II begann Absteiger FC Karl-Marx-Stadt sein Jahr in der Ligastaffel Süd. Er übernahm die Tabellenspitze. Mit einem ebenso überzeugenden 4:0 gegen Chemie Glauchau sicherten sich die Schützlinge von Cheftrainer Heinz Weber den Wiederaufstieg ins Oberhaus, ohne in der Zwischenzeit jemals von der führenden Position verdrängt worden zu sein. Jenes letztgenannte 4:0 datiert vom 27. Spieltag – drei Wochen vor der Beendigung der Meisterschaft war für den FCK das Rennen gelaufen. Die Mannschaft hatte ihr Ziel erreicht. 12 Punkte trennten sie am Schluß vom Tabellenzweiten Vorwärts Meiningen.



Mit einem klaren 4:0-Erfolg vor heimischer Kulisse über die zweite Vertretung von Sachsenring Zwickau nahm der FC Karl-Marx-Stadt das Rennen um den Wiederaufstieg auf. Mit einem deutlichen 5:0 über Chemie Böhlen verabschiedete sich die Mannschaft von ihrem treuen Anhang im Liga-Jahr. Unter Foto: Wolf (Mitte) im Kampf mit den Böhlenern Welwarski und Zanirato (links). Diese Begegnung wurde unter Flutlicht ausgetragen. Foto: Wagner

Mut zum Risiko wurde belohnt

FC Karl-Marx-Stadt errang Wiederaufstieg in die Oberliga mit einer Mannschaft junger Leute / Nur sechs Routiniers bildeten das Rückgrat / Großartige Zuschauerresonanz: 121 200 in 15 Heimspielen / Angriffsbetonter Fußball dominiert / Jetzt kommt das Jahr der Bewährung / Von Otto Schaefer

Hilflosigkeit und Resignation waren die unangenehmsten Begleiterscheinungen, als in Karl-Marx-Stadt zur Gewißheit wurde, daß der Fußballclub nach Abschluß der Oberligasaison 1969/70 die höchste Spielklasse verlassen mußte. Bei Aktiven und Funktionären sank die Stimmung auf den Nullpunkt. „Klar war nur das: Wir müssen neu beginnen, eine völlig neue Mannschaft formieren und ins Feuer der Ligaspiele schicken“, erinnert sich Clubvorsitzender Heinz Müller.

Das Feuer entfachte in der Folgezeit, in allen Meisterschaftsbegegnungen, das gebrannte Kind, der FC Karl-Marx-Stadt. Die gesellschaftlichen Kräfte des Bezirkes, eine große Anhängerschar stärkte ihm den Rücken, 121 200 Zuschauer besuchten die 15 Heimspiele der Mannschaft! Auswärts zog der FC Karl-Marx-Stadt ebenfalls stets zahlreiche Freunde des runden Leders in die Stadien (insgesamt 51 000). „Es ist direkt wieder eine Freude, zu Hause zu spielen“, sagt Mannschaftskapitän Dieter Erler.

Der 32jährige Routinier im Mittelfeld war der spiritus rector des FCK-Spiels. Um ihn scharten sich die jun-

gen Leute, von ihm gingen die entscheidenden Impulse aus. Denn der Einbau junger Spieler in die Elf, die absolute Verjüngung – das hieß beim FC Karl-Marx-Stadt Neubeginn. Von den erfahrenen Akteuren blieben Dieter Erler, Peter Müller, Eberhard Schuster, Karl-Heinz Zeidler, Christoph Franke und Friedrich-Wilhelm Göcke in der Mannschaft. Frank Sorge und Volkmar Neubert besaßen weniger Oberligaerfahrung. Joachim Müller, Manfred Bader, Michael Braun, um nur einige zu nennen, kamen direkt aus den Junioren in die „Erste“. Und sie schlugen ein, reiften in diesem Ligajahr zu echten Stützen ihres Kollektivs. Stürmer Joachim Müller fand sich am ehesten in der rauheren Luft der Männermannschaften zurecht. Trainer Heinz Weber: „Er bewies von Anfang an die notwendige Kaltschnäuzigkeit, die man nun einmal braucht.“ Mit 12 Toren rangiert der 18jährige auf Platz 1 der clubinternen Rangliste der treffsichersten Schützen, sechs-mal davon traf er ins Schwarze, als er Strafstoße zu verwandeln hatte.

Das Vertrauen in die Neulinge, der Mut zum Risiko zahlten sich schließlich aus. Immerhin ist die Stürmer-

reihe in der Idealbesetzung J. Müller, Rauschenbach und Zeidler zusammen gerade 66 Jahre alt, mit Volkmar Neubert steht ein 21jähriger neben Erler und Schuster im Mittelfeld. „Die Harmonie innerhalb der Mannschaft war schnell da. Es gab nie ein Problem alt-jung“, resümiert Trainer Heinz Weber.

Anders sicherlich wären die Karl-Marx-Städter kaum so ungeschoren über die Runden gekommen. Von den 30 Spielen gewannen sie 23. Nur in Dresden bei der FSV Lok (0:2), bei Wema Plauen (0:1) und bei Chemie Böhlen (0:1) mußten sie Federn lassen. Die vier Unentschieden trotzten dem FCK Motor Steinach (zweimal 0:0), Motor Nordhausen West (2:2) und Vorwärts Meiningen (1:1) ab. Zu Hause verlor der FCK nur einen einzigen Punkt (gegen Steinach)! Denn vor eigener Kulisse streiften vor allen Dingen die jungen Spieler ihre Unruhe und Überhast ab, hier kam das offensive Spiel der „Himmelblauen“ meist voll zum Tragen. Auswärts hingegen legte die Elf zuviel Vorsicht an den Tag, schöpfte aus diesem Grunde auch nie ihre spielerischen Potenzen aus. Die starre

Defensive liegt dem FCK nicht. „Wir haben stets und ständig dem angriffsbetonten Fußball den Vorzug gegeben“, kommentiert Heinz Weber. Dafür spricht die Tatsache, daß im Stamm der künftigen Oberliga-Vertretung sieben etatmäßige Stürmer stehen.

Die Leitung und die Spieler des FC Karl-Marx-Stadt wollen in der kommenden Saison nicht zum Punktlieferanten werden. Jene Akteure, die den Wiederaufstieg erkämpften, müssen sich in der härteren Oberliga-Atmosphäre bewähren. „Fußballspielen, das Niveau bereichern – das ist unser Ziel“, sagte dazu Clubvorsitzender Heinz Müller. Eine größere Intensität im Training, eine verbesserte Relation zwischen Chancen und Torerfolg (das Verhältnis steht etwa 8:1) dürften die ersten Voraussetzungen dafür sein. Und es wird sicherlich auch darauf ankommen, wie sehr sich Willensqualitäten jedes einzelnen und taktisch richtige Verhaltensweisen der jungen Leute im Ligajahr, dem Jahr der Bewährung ausgeprägt haben. Denn an der technischen Fertigkeit mangelt es wohl keinem der FCK-Akteure.

22 Spieler eingesetzt

Name	Alter	Eins.	T.
Kaschel, Manfred	30	24	—
Lang, Willy	25	7	—
Dost, Werner	23	22	4
Sorge, Frank	24	30	1
Lienemann, Klaus	24	17	1
Müller, Peter	25	25	—
Göcke, Friedr.-Wilhelm	26	26	5
Franke, Christoph	27	11	—
Erler, Dieter	32	30	5
Wolf, Hans-Heinrich	33	17	6
Schuster, Eberhard	30	27	8
Teisky, Bernd	19	1	—
Klemm, Werner	23	3	—
Zeidler, Karl-Heinz	27	16	4
Müller, Joachim	18	25	12
Braun, Michael	19	20	3
Wiedensee, Frank	22	4	1
Benndorf, Bernd	21	2	—
Bader, Manfred	18	5	3
Rauschenbach, Hartmut	21	18	4
Lienemann, Manfred	25	9	3
Neubert, Volkmar	21	27	4

Anm.: Lienemann und Klemm leisten z. Z. ihren Ehrendienst bei der NVA, waren nicht bis zum Saisonende dabei. 70 Treffer erzielten 15 Spieler des FCK in 30 Meisterschaftsbegegnungen, zwei wurden dem Aufsteiger durch Wagner (Chemie Glauchau) und Enge (Sachsenring Zwickau II) „geschenkt“.

Adam, Eva und die Sache Fußball

Was lange währt, wird gut. Die alte Weisheit, die hinter diesem Sprichwort steckt, hat sich beim FC Karl-Marx-Stadt auch bestätigt. Als der Abstieg besiegelt war, da überlegten die Verantwortlichen lange und gründlich: Wie schaffen wir wieder den Sprung in die Oberliga, wie bekommen wir sämtliche Probleme in Griff? Denn Selbstzufriedenheit und Überheblichkeit hatten nach dem Meisterschaftsgewinn der Saison 1966/67 im Club Einzug gehalten. Folgerichtig ging es in den darauffolgenden Jahren bergab. Die Mannschaft kam zwar noch über die Runden, aber schließlich brach es über sie herein: 19 Pluspunkte bedeuteten Platz 13 am

Ende der Saison 1969/70. Das Abstiegsgespenst war im Ernst-Thälmann-Stadion geblieben...

Vernachlässigt hatte man beispielsweise die Kultur- und Bildungsarbeit. Die neugebildete Kommission Kultur und Bildung des FCK nahm im Ligajahr ihre Arbeit ernsthaft in Angriff. Schulungsabende, Theaterabende, Gespräche mit Bauarbeitern und vieles andere mehr gehörten jetzt zur Alltäglichkeit. Ein Schauspieler der Städtischen Bühnen Karl-Marx-Stadt, Horst Junghänel, selbst Mitglied der Kommission, gab eines Tages die Anregung: Treffpunkt Theater, Aussprache mit den Frauen und Männern, für die die Bretter die Welt bedeuten. Alle Spieler des Oberligakollektivs, Trainer und Funktionäre kamen. „In Sachen Adam und Eva“, eine Komödie von Rudi Strohl, wurde eigens für die Fußballer aufgeführt.

Die Besucher lohnten dieses Extra

mit herzlichem Beifall. Und hinterher saßen sie mit den Künstlern zusammen, diskutierten über künstlerische Probleme, über Fragen der sozialistischen Nationalkultur, über sportliche Leistungen und die weitere Entwicklung des FC Karl-Marx-Stadt. Nach dieser zwanglosen Aussprache dankten die Künstler „ihren“ Fußballern. Weil sie begeistert waren von den schlichten, verständnisvollen Fragen der Akteure des grünen Rasens, von ihrer Aufgeschlossenheit und Herzlichkeit.

Warum das hier aufgeschrieben wurde? Die Grundlagen für die Erfolge werden nicht allein auf dem Spielfeld gelegt. Es gehört viel mehr dazu. Völlig zu Recht waren deshalb auch die Mitglieder der Städtischen Bühnen die ersten, die dem FCK vor großer Zuschauerkulisse im Stadion zum Wiederaufstieg gratulierten.



Gesucht wird:

DER FUSSBALLER DES JAHRES

Das sind unsere Preise

1. Preis:

Eine komplette Schmalfilmausrüstung mit Kamera, Projektor und Laufbildbetrachter im Wert von etwa 1100 Mark

2. Preis:

Ein Fotoapparat „Praktica L“

3. Preis:

Ein Stereo-Plattenspieler „belcanto St 1001“

4. Preis:

Eine Armbanduhr

5. Preis:

Ein Reisewecker

6. bis 25. Preis:

Je ein Buch „Fußball-Weltmeisterschaft 1970“, das im Sportverlag Berlin erschien

26. bis 100. Preis

Je ein Foto der Nationalmannschaft der DDR

Erläuterungen zum Preisausschreiben

1. Worum geht es?

Wie Sie, verehrte Leser, wissen, stimmt die DDR-Sportpresse über den Fußballer des Jahres 1970/71 ab. Dabei erhält jede Redaktion einen Stimmzettel, auf dem sie die sechs Fußballer nennen kann. Durch eine entsprechende Punktverteilung wird die Reihenfolge der besten Spieler ermittelt. In unserem Preisausschreiben geht es darum, daß die Leser die Reihenfolge der ersten drei Spieler voraussagen, die von der DDR-Sportpresse gewählt werden.

Dazu haben wir auf dieser Seite einen Kasten veröffentlicht, in dem die drei Namen der Reihenfolge nach einzutragen sind. Wir bitten Sie, diesen Kasten auszuscheiden, auf eine Postkarte zu kleben und an uns zu senden. Natürlich geben wir Ihnen dabei eine kleine Hilfestellung, indem wir das Ergebnis einiger Redaktionen veröffentlichen.

Von der Redaktion „Deutsches Sportecho“ wurde diese Tipfolge abgegeben: 1. Peter Ducke (FC Carl Zeiss Jena), 2. Jürgen Croy (Sachsenring Zwickau), 3. Hans-Jürgen Kreische (Dynamo Dresden), 4. Bernd Bransch (Hallescher FC Chemie), 5. Horst Weigang (FC Rot-Weiß Erfurt), 6. Henning Frenzel (1. FC Lokomotive Leipzig).

Vielleicht handelt es sich hier schon um die richtige Reihenfolge? An Ihnen, liebe Leser, liegt es nun, sie richtig voraussagen, wobei wir Sie nochmals darauf hinweisen möchten, daß Sie nur die ersten drei Namen zu nennen haben.

2. Die Einsendungen

Es werden nur Karten gewertet, auf denen unser Kasten aufgeklebt ist. In unseren kommenden Ausgaben wird dieser Kasten nochmals veröffentlicht, so daß Sie auch mehrere Karten einsenden können. Diese Karten sind unter genauer Angabe Ihrer Adresse zu richten an:

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15.

Briefe werden nicht berücksichtigt. Letzter Einsendetermin ist der 25. Juli 1971, 17 Uhr (Redaktionseingang).

3. Teilnahmeberechtigung

Alle Leser unserer Zeitschrift sind an diesem Preisausschreiben teilnahmeberechtigt, wobei die Zahl der Einsendungen unbegrenzt ist. Angestellte des Sportverlages und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

4. Gewinnentscheid

Gewinner unseres Preisausschreibens ist derjenige Leser, der die richtige Reihenfolge der von der DDR-Sportpresse gewählten ersten drei Spieler voraussagen kann. Werden von keinem drei Richtige vorausgesagt, dann gewinnt derjenige, der zwei richtig getippt hat. Entsprechen mehrere Einsendungen der Reihenfolge, dann entscheidet das Los über die einzelnen Gewinner. Jeglicher Rechtsweg ist dabei ausgeschlossen.

Zum Ausschneiden und Aufkleben

Preisausschreiben: Wer wird Fußballer des Jahres 1970/71

	NAME	CLUB, BSG
1		
2		
3		

Bezirksliga – Abschlußtabellen

SUHL – Junioren

Staffel 1

1. Kali Werra	18	40:9	28:8
2. Stahl Bad Salzungen	18	50:22	24:12
3. Motor Bad Liebenstein	18	47:19	23:13
4. Mot. Steinbach – Hilbg.	18	42:22	23:13
5. Lok Meiningen	18	41:20	22:14
6. Eska Hildburghausen	18	18:42	16:20
7. Dynamo Suhl	18	20:19	13:23
8. Lok Schleusingen	18	17:38	12:24
9. Motor Schmalkalden	18	22:48	11:25
10. Traktor Walldorf	18	23:57	10:26

Staffel 2

1. Motor Steinach	16	85:14	29:3
2. Traktor Hellingen	16	50:19	25:7
3. Traktor Sachsenbrunn	16	42:27	23:9
4. Motor Köppelsdorf	16	34:33	20:12
5. Motor Sonneberg	16	26:41	13:19
6. Motor Katzhütte	16	39:51	12:20
7. Motor Veilsdorf	16	20:39	10:22
8. Dynamo Ilmenau	16	25:51	10:22
9. Chem. Großbreitenbach	16	16:62	2:30
10. Motor Neuhaus			zurückgezogen

Bezirksmeister: Motor Steinach

SUHL – Jugend

Staffel 1

1. Kali Werra	12	74:6	23:1
2. SG Bremen/Rhön	12	72:12	21:3
3. Stahl Bad Salzungen	12	24:35	12:12

4. Aktivist Kieselbach	12	22:32	10:14
5. Motor Barchfeld	12	17:59	9:15
6. SG Diedorf	12	10:45	5:19
7. Empor Bad Salzungen	12	12:42	4:20

Staffel 2

1. Motor ET Suhl I	14	52:11	25:3
2. Motor Breitenungen	14	44:16	21:7
3. Lok Meiningen	14	37:18	17:11
4. Mot. Zella-Mehlis Ost	14	23:31	14:14
5. Motor Schmalkalden	14	35:30	11:17
6. Traktor Schwallungen	14	32:48	11:17
7. Mot. Steinbach – Hilbg.	14	9:28	9:19
8. Motor ET Suhl II	14	11:61	2:26

Motor Schmalkalden erhielt zwei Pluspunkte abgezogen und zwei Minuspunkte hinzugezählt.

Staffel 3

1. Motor Steinach	14	64:13	25:3
2. Mot. Neu-Schierschn.	14	86:24	23:5
3. Chemie Langewiesen	14	49:24	22:6
4. Lok Schleusingen	14	21:37	13:15
5. Eska Hildburghausen	14	29:42	12:16
6. Motor Sonneberg	14	23:53	10:18
7. Fortschritt Schalkau	14	15:58	4:24
8. Chemie Glas Ilmenau	14	17:53	3:25

SUHL – Schüler

Staffel 1

1. Kali Werra	18	137:8	35:1
2. Stahl Bad Salzungen	18	78:33	25:11
3. Traktor Walldorf	18	67:30	24:12
4. Lok Meiningen	18	64:48	24:12
5. Dynamo Suhl	18	49:41	22:14
6. Mot. Steinbach-Hilbg.	18	43:45	17:19
7. Lok Schleusingen	18	44:63	13:23

8. Eska Hildburghausen	18	21:44	13:23
9. Mot. Bad Liebenstein	18	15:132	4:32
10. Motor Schmalkalden	18	21:94	3:33

Staffel 2

1. Motor Veilsdorf	14	49:26	22:6
2. Motor Steinach	14	46:15	21:7
3. Dynamo Ilmenau	14	56:23	20:8
4. Motor Köppelsdorf	14	43:16	19:9
5. Traktor Sachsenbrunn	14	29:35	13:15
6. Motor Katzhütte	14	11:57	9:19
7. Chem. Großbreitenbach	14	12:21	8:20
8. Motor Sonneberg	14	5:58	0:28

DRESDEN – Junioren

1. FSV Lok Dresden	18	68:15	29:7
2. TSG Meißen	18	44:16	29:7
3. Motor WAMA Görlitz	18	40:39	20:16
4. Lok Zittau	18	36:27	19:17
5. Dynamo Dresden II	18	33:34	17:19
6. Empor Tabak Dresden	18	27:37	16:20
7. Stahl Freital	18	25:43	15:21
8. Empor Löbau	18	31:33	14:22
9. TSG Gröditz	18	17:30	14:22
10. Motor Bischofswerda	18	11:58	7:29

DRESDEN – Jugend

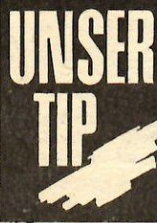
1. Stahl Riesa	18	88:8	33:3
2. Dynamo Dresden	18	70:9	33:3
3. FSV Lok Dresden	18	51:33	22:14
4. Lok Zittau	18	33:30	22:14
5. TSG Meißen	18	27:33	19:17
6. Motor Bautzen	18	23:32	17:19
7. Motor WAMA Görlitz	18	25:35	16:20
8. TSG Gröditz	18	20:45	8:28
9. Einheit Kamenz	18	13:59	5:31
10. TSG Bl.-W. Zschachwitz	18	10:71	5:31

Vorverkauf in Dresden läuft an

Für das am 29. September stattfindende Treffen im Europapokal der Landesmeister zwischen Dynamo Dresden und Ajax Amsterdam können bereits jetzt Kartenvorbestellungen erfolgen. In diesem Zusammenhang bittet die SG Dynamo Dresden um Beachtung folgenden Hinweises:

Auf Grund des beschränkten Platzangebotes werden grundsätzlich keine Sitzplatzkarten - Bestellungen bearbeitet. Bei Inhabern von Jahressitzplatzkarten erfolgt die Regelung wie in den Messecupspielen der vergangenen Saison. Kartenvorbestellungen sind zu richten an: Moden-Helfer, 801 Dresden, Schäferstraße 7. Dabei werden nur schriftlich eingereichte Anforderungen zur Kenntnis genommen.

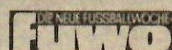
Die Auslieferung per Nachnahme erfolgt in der Reihenfolge der Bestellungen. Alle bei der SG Dynamo Dresden eingehenden Wünsche können nicht berücksichtigt werden.



Die Hauptdirektion des VEB Vereinigte Wettspielbetriebe gibt bekannt:

Die Spielpause nach der Fußball-Meisterschaftsserie 1970/71 und fehlende interessante Freundschaftsspielbegegnungen in dieser Zeit erfordern eine vorübergehende Unterbrechung des Fußball-Toto „13 + 1“. Die Wettbewerbe 26 bis 30 vom 26./27. Juni bis 24./25. Juli 1971 fallen aus. Die Spielansetzungen für den 31. Wettbewerb am 31. 7./1. 8. 1971 werden rechtzeitig bekanntgegeben.

VEB Vereinigte Wettspielbetriebe



Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski, Otto Schaefer (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853, Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Tel. 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12, Anzeigen-Annahme: DEWAG-WERBUNG, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck, „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4, Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post – Postzeitungsvertrieb.

Taktisch gereift: Ararat Jerewan

In der 13. Runde der sowjetischen Meisterschaft am 27. Juli überstürzten sich die Ereignisse förmlich! Die führenden Mannschaften mußten an diesem Tag Niederlagen einstecken, die völlig „uneingeplant“ kamen. Tabellenführer Dynamo Kiew zog gegen den Neuling Karpaty Lwow mit 1:3 den kürzeren, für Ararat Jerewan gab es bei ASK Rostow einen 0:1-Ausrutscher, und mit dem gleichen Ergebnis mußte sich Dynamo Moskau bei Zenit Leningrad geschlagen bekennen. Und das, obgleich bis auf eine Ausnahme (Byschowsch bei Kiew) alle Favoriten in ihren gegenwärtig stärksten Besetzungen antraten. Die Ursachen? Der unbändige Kampfgeist der Außenseiter, die sich durch diese Siege etwas aus der gefährdeten Zone entfernen konnten. Die große Enttäuschung: In der Elf des Tabellenführers waren weder Pusatsch, Chmelnizki, Matwijenko noch Torjäger Kolotow in der Lage, den spielerischen Zuschnitt zu garantieren.

Das Wiedererstarben von Ararat Jerewan bildet in diesen Tagen unter den Fußballanhängern den größten Gesprächsstoff. Worauf ist es zurückzuführen? **Dazu Cheftrainer N. Glebow:** „Schon immer zeichneten sich die armenischen Fuß-

baller durch Temperament, Reaktionsschnelligkeit und gute Technik aus. In den vergangenen Jahren – speziell unter Leitung von Ponomarjow – vervollkommnete sich die Mannschaft auch auf taktischem Gebiet. Sie ist heute in der Lage, einen aggressiven Fußball zu bieten.“

So überrascht es nicht, daß auch der bisher beste Torschütze von Ararat kommt. Markarow traf gemeinsam mit Malafew von Dynamo Minsk siebenmal ins Schwarze. Und auch in der Gesamtwertung erste Mannschaft – Reserve behauptet Jerewan die Spitzenposition. Das spricht wohl hinreichend für die in den zurückliegenden Jahren geleistete gute Arbeit auf allen Gebieten. Interessant verläuft auch der Kampf um den Ogonjok-Preis für den besten Torhüter. Bannikow (Torpedo Moskau), Rudakow (Dynamo Kiew), Tkatschenko (Sarja Woroschilowgrad) und Pilgwi von Dynamo Moskau haben die günstigsten Chancen, sich hier zu behaupten. **Ihre Leistungen werden am Können von Lew Jaschin gemessen, der in dieser Hinsicht ja allgemeingültige Maßstäbe setzte!**

27. Juni: Dynamo Tbilissi gegen Neftschil Baku 1:0. Torpedo Moskau gegen ZSKA Moskau 0:0. ASK Rostow gegen Ararat Jerewan 1:0. Dynamo Minsk gegen Spartak Moskau 2:0. Schachtjor Donezk gegen Sarja Woroschilowgrad 1:0. Pachtakor Taschkent

gegen Kairat Alma Ata 4:1. Dyn. Kiew gegen Dyn. Tbilissi 1:1. Dyn. Minsk gegen Torpedo Moskau 1:1. Schachtjor Donezk gegen Pachtakor Taschkent 3:3. Zenit Leningrad gegen Ararat Jerewan 3:3. Karpaty Lwow gegen ASK Rostow 3:1. 6. Juli: ZSKA Moskau gegen Spartak Moskau 1:1. 9. Juli: Sarja gegen Pachtakor 3:1. Dyn. Kiew gegen ASK Rostow 4:0. Schachtjor gegen Kairat 2:1. Karpaty gegen Dyn. Tbilissi 2:2. Dyn. Moskau gegen Ararat 0:1. Zenit Leningrad gegen Neftschil Baku 4:2. Dyn. Kiew Halbzeitmeister!

Dyn. Kiew	15	21:6	23
Ararat Jerewan	15	20:9	21
Dyn. Moskau (P)	15	14:7	19
Neftschil Baku	15	23:17	17
Dyn. Tbilissi	14	12:14	16
Karpaty Lwow (N)	15	20:19	16
Sarja Woroschilgr.	15	18:13	15
Kair. Alma Ata (N)	15	20:22	15
ZSKA Moskau (M)	15	14:15	15
Torp. Moskau	14	5:7	12
Spartak Moskau	14	12:15	12
Dynamo Minsk	15	17:20	12
Zenit Leningrad	15	13:18	12
Schachtj. Donezk	15	11:23	11
Pacht. Taschkent	14	11:14	11
ASK Rostow	15	12:24	10

● **Mexiko–Griechenland 1:1 (1:0)** am vergangenen Dienstagabend in Mexiko-Stadt. Vor nur 20 000 Zuschauern traten die Mexikaner im Azteken-Stadion gleich mit sechs Neulingen an. Estrada (3.) brachte die Gastgeber in Führung, die Avourlis (88.) noch kurz vor dem Abpfiff ausglich.

● **Argentinien gegen Paraguay 1:0 (1:0)** in Rosario. Laraignee schoß den entscheidenden Treffer durch Foulstrafstoß (17.).

„Dringend verdächtig“

Verfahren gegen die kleinen Sünder eingeleitet

Der Kontrollausschuß des BRD-Fußballbundes hat in der vergangenen Woche in einer sogenannten Anklageschrift die Manipulationen im Abstiegskampf der Profiligen der BRD und Westberlins bestätigt. Gegen die Spieler Manglitz (1. FC Köln), Wild, Patzke (beide Hertha BSC Westberlin) sowie gegen die Offenbacher Kickers und deren Präsidenten Canellas werden auf Grund des erdrückenden Beweismaterials Verfahren eingeleitet. Die genannten Spieler seien „nach dem Ergebnis der Ermittlungen schwerwiegender Verstöße gegen die sportlichen Gesetze und die korrekte Durchführung der Bundesligameisterschaftsspiele dringend verdächtig“, heißt es in jener sogenannten Anklageschrift. Namentlich werden Verhandlungen zwischen Canellas und den Spielern Manglitz, Patzke, Wild und Ulsäß (Eintracht Braunschweig) genannt, die durch Bestechungen mit beträchtlichen Geldsummen zu manipulierten Spieldausgängen führten oder führen sollten. Die Kleinen klagt man an, die Großen läßt man laufen. Dieses Verfahren wird einmal mehr strapaziert. Dringend verdächtig, mehr noch: eindeutig überführt sind ganz andere Leute, ist jene überholte Gesellschaft. Wie hieß es doch unlängst im „Kicker/Sportmagazin“ im Zusammenhang mit jenem Betrug? „Sie alle, die mit dem Sport verbunden sind, begehnen in ihrer Betriebsblindheit einen Fehler: Sie nehmen an, der Sport führe eine Eigenexistenz. Und das ist falsch. Er ist so gut oder so schlecht, wie es die Zeit und ihre Gesellschaft eben ist.“

Herzlichen Dank sagen wir für die Kartengrüße, die uns in der vergangenen Woche erreichten. Es schrieben DFV-Präsident Helmut Riedel, der Staffelleiter der Liga, Staffel B, Rudolf Paetz, das Oberligakollektiv von Stahl Riesa sowie die Junioren des FC Karl-Marx-Stadt.

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feierten: 6. 7. 1940 Joachim Hall, 7. 7. 1946: Detlef Schneider (beide BFC Dynamo), 9. 7. 1938: Meinhard Uentz (1. FC Union Berlin), 11. 7. 1947: Peter Lyszczyan (BFC Dynamo).

EINWÜRFE

Ceylon hat als 94. Land seine Meldung für die WM 74 abgegeben. Kurz vorher meldeten noch Bolivien und die Kleinen Antillen bei der FIFA in Zürich.

Spartak Trnava gewann in der CSSR das Double. Nach dem Titelgewinn triumphierte Spartak auch im Pokal mit 2:1 und 5:1 über Skoda Plzen.

Türkischer Cupsieger wurde Eskisehirspor nach einer 0:1-Niederlage im ersten Spiel durch ein 2:0 gegen Bursaspor auf eigenem Platz.

Steaua Bukarest wurde rumänischer Pokalsieger durch ein 3:2 gegen Meister Dinamo Bukarest.

Fluminense errang durch einen 1:0-Sieg über Botafogo den Titel der Rio-Gruppe in Brasilien. Nach Botafogo folgen Olaia, Flamengo, America und Vasco da Gama auf den Plätzen.

Jugoslawien (unter 23) behielt gegen die gleichaltrige Vertretung Griechenlands im Balkan-Cup mit 1:0 (0:0) in Athen die Oberhand.

In der chilenischen Meisterschaft führt nach zwölf Spieltagen Colo Colo mit 17:7 Punkten und 24:14 Toren vor La Serena (17:7, 20:12), Concepcion und San Felipe (jeweils 16:8). Im Spitzenspiel trennten sich zuletzt La Serena und Colo Colo 1:1 (0:0)-Unentschieden.

Der C. F. Barcelona gewann den spanischen Pokal in der Verlängerung mit 4:3 (2:2, 0:1) gegen den

FC Valencia. 100 000 wohnten der Begegnung im Madrider Bernabeu-Stadion bei, in der Valencia bis zur 48. Minute durch Claramunt (22., Strafstoß) und Paquito (48.) eine 2:0-Führung herauschoß. Fuste (56.) und Zabalza (70.) glichen in der regulären Spielzeit noch aus, dann brachte wiederum Zabalza (98.) die Katalanen in Führung, ehe Valdez (101.) das 3:3 gelang. Den Erfolg Barcelonas sicherte schließlich Alfonseda in der 112. Minute. Es war der 17. Pokalgewinn des C. F. Barcelona.

Ein internationales Turnier gewann der Iran am vorletzten Sonntag in Teheran durch einen 1:0 (0:0)-Erfolg über Rumänien. Das entscheidende Tor erzielte Safar Iranpak. Außer Iran und Rumänien waren Vertretungen aus Marokko, der VAR, Niederlande, Österreich, CSSR und der Türkei, wenngleich nicht in stärksten Besetzungen, Turnierteilnehmer.

Die Auslosung der Qualifikations- und Vorrundengruppen für das UEFA-Turnier 1972 in Spanien findet am 25. August in Wien statt.

Das Mitropacup-Komitee bestimmte für die beiden Endspiele zwischen Austria Salzburg und Celik Zenicar (Jugoslawien) den 11. August (Salzburg) und den 18. August (Zenicar) als verbindliche Termine. Beide Begegnungen werden von italienischen Schiedsrichterkollektiven geleitet.

Leeds United, Englands Vize-meister, muß während der ersten drei Wochen der neuen englischen Meisterschaftssaison die Heimspiele auf neutralen Plätzen austragen, weil es in der vergangenen Serie an der Ellan Road zu schweren Ausschreitungen gekommen war. Leeds wählte Huddersfield, Hull und Sheffield als Spielorte.

Nur 7500 Zuschauer je Spiel sahen in der vergangenen Saison die Meisterschaftstreffen der ungarischen Oberliga.

Der 50jährige Istvan Zsolt, einer der bekanntesten ungarischen FIFA-Referees, will in diesem Jahr seine internationale Laufbahn beschließen.

Der bekannte ungarische Stürmer Lajos Tichy bestritt sein letztes Meisterschaftsspiel für Honved Budapest, seiner alten Club, dem er auch weiterhin angehören wird – als Trainer. Es war Tichys 318. Punktspiel, das gegen Vasas Budapest 1:1 endete. Honveds Torschütze war Tichy, der damit seinen 295. Treffer erzielte. 70mal vertrat Lajos Tichy die Farben der Nationalmannschaft.

Antonio Sbardella, der bekannte italienische FIFA-Referee, wird Trainer. Er will versuchen, Lazio Rom wieder in die I. Division zurückzubringen, nachdem die Mannschaft mit nur fünf Siegen aus 30 Spielen absteigen mußte. Bisheriger Cheftrainer Lazios war der Argentinier Lorenzo.

Der Schotte Jimmy Hagan betreut auch in der kommenden Saison Benfica Lissabon. Als Trainer des portugiesischen Meisters erhält er allerdings einen großen Gegenspieler in dem Brasilianer Moreira, der vom Ortsrivalen Belenenses Lissabon für ein Jahr verpflichtet wurde. Moreira, der von 1952 bis 1956 Brasilien trainierte, war danach bei Botafogo, Fluminense, Vasco da Gama, Corinthians, FC Sao Paulo und in Uruguay bei Nacional Montevideo tätig.

Michal Vican (Slovak Bratislava) hat das Training des polnischen Tabellenkünftigen Ruch Chorzow übernommen.

Ove Kindvall geht nach fünfjähriger Tätigkeit bei Feyenoord Rotter-

dam in seine schwedische Heimat zurück.

Das dritte Spiel zwischen dem FC Santos und dem AC Bologna entschied Pele am vergangenen Mittwoch in Montreal mit 1:0 für die Brasilianer, nachdem sich beide Mannschaften vorher in New York 1:1 getrennt hatten und Santos die erste Partie in Toronto mit 2:1 gewann.

ZKL Brno gewann das von ihm veranstaltete internationale Turnier vor Energie Cottbus, Ursus Warschau und Lakow Jambol (Bulgarien). Im letzten Spiel behielt Energie Cottbus gegen Ursus Warschau mit 2:1 (1:1) die Oberhand.

Der Rumäne Imre Kovacs (50), bislang Cheftrainer bei Steaua Bukarest, wurde neuer Trainer beim Europapokalsieger Ajax Amsterdam.

Nach der Hälfte der norwegischen Meisterschaft liegt Viking mit 13 Punkten vor Hamarkam, das 12 Zähler auf seinem Konto hat. Titelverteidiger Strömsgodset Drammen nimmt mit vier Punkten Rückstand nur Platz 6 ein.

Arthur Fischer †

Plötzlich und unerwartet verschied am vergangenen Donnerstag unser langjähriger Mitarbeiter Arthur Fischer im Alter von 82 Jahren. Arthur Fischer hatte sein ganzes Leben dem Fußballsport gewidmet. Neben seiner vielseitigen journalistischen Tätigkeit arbeitete er viele Jahre als Trainer und Übungsleiter-Ausbilder und war zuletzt Mitglied der Trainerkommission des BFA Fußball Leipzig.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Neue Fußballwoche



Halle wird gerüstet sein

Über Mangel an Arbeit haben die Männer des BFA Halle in diesen Tagen bestimmt nicht zu klagen. Die Vorbereitungen auf das Turnier der Freundschaft laufen auf Hochtouren. „Es gab zwar zunächst einige Schwierigkeiten zu überwinden“, sagte uns Kurt Langer, Mitarbeiter im DFV-Generalsekretariat, „die Verlegung von Leipzig nach Halle mit sich brachte. Doch durch die verständnisvolle Mithilfe aller gesellschaftlichen Kräfte sind die meisten Probleme schon längst geklärt. Wenn am 5. August



DFV-Vizepräsident Dr. Gerhard Helbig überreichte zum Abschluß des Junioren-Spartakiadeturniers in Gröditz der Auswahl B den Wundpokal des DFV der DDR und die Goldmedaillen. Mannschaftskapitän Eberhard Block vom HFC Chemie (Nr. 3) ist einer der 40 Spieler, die zum Auswahlkreis für das Turnier der Freundschaft gehören. Foto: Binkowski

(19 Uhr) im Kurt-Wabbel-Stadion das feierliche Eröffnungszeremoniell mit dem Spiel zwischen Polen und der DDR stattfinden wird, dann werden sich alle davon überzeugen können, daß Halle gerüstet ist.“

Die Organisatoren haben sich zahlreiche gute Erfahrungen, die beim UEFA - Juniorenturnier 1969 gesammelt wurden, zu eigen gemacht. So wird jede Mannschaft von einem Patenbetrieb betreut, verfügt sie über einen eigenen Trainingsplatz, und auch über die Spiele hinaus wird es zahlreiche freundschaftliche Begegnungen geben. So ist geplant, daß sich alle Turnierteilnehmer im Stollberger FDJ-Ferienlager ein Stelldichein geben, so werden die Trainer am 10. August zu einem Erfahrungsaustausch zusammenkommen, und so werden noch weitere Veranstaltungen durchgeführt, die dem Charakter dieses Turniers Rechnung tragen.

„Schon jetzt darf man feststellen“, meinte Kurt Langer, „daß die halleischen Organisatoren mit Tatkraft und Ideenreichtum bei der Sache sind und daß ihnen besonders in zahlreichen Betrieben des Bezirkes eine gute Unterstützung zuteil wird.“

Spieelpartner und Termine

In diesen Tagen neigt sich der Urlaub für unsere Aktiven seinem Ende. Die kommenden Wochen stehen im Zeichen der Vorbereitung auf die neue Meisterschaftssaison. Über die Spieelpartner unserer Oberligamannschaften liegen weitere Einzelheiten vor.

● **FC HANSA ROSTOCK:** 21. 7. Lokomotive Waren (A), 24. 7. Motor Warnowwerft (A), 28. 7. Motor Wolgast (A), 31. 7. SASK Wünsdorf (H), 1. 8. Vorwärts Neubrandenburg (A), 4. 8. KKW Nord Greifswald (A), 14. 8. Einheit Güstrow (A), 21. 8. Dynamo Schwerin (A).

● **HALLESCHER FC CHEMIE:** 17. 7. Berliner FC Dynamo II (H), 21. 7. Motor Nordhausen-West (H), 28. 7. Tschernomorz Warna (H), 4. 8. Gornik Zabrze (A — bedarf allerdings noch der Bestätigung).

● **BFC DYNAMO:** 21. 7. Nord Torgelow (A), 24. 7. Vorwärts Meiningen (H), 28. 7. KKW Nord Greifswald (A), 31. 7. FSV Lok Dresden (A), 4. 8. Vorwärts Löbau (A), 18. 8. Berolina Stralau (A), 21. 8. Motor Nordhausen-West (H).

● **1. FC UNION BERLIN:** 28. 7. Vorwärts Cottbus in Kamenz, 4. 8. Aufbau Schwedt (A), 6. bis 15. 8. Rumänien-Reise u. a. gegen Farul Constanta (Oberliga-Tabellenelfter), 18. 8. Dynamo Eisleben (H).

Danksagung

Für die vielen uns übermittelten Glückwünsche zum Aufstieg



Die Masseure bekommen in den nächsten Tagen und Wochen wieder Arbeit! Uwe Ziegler vom Meister und Pokalsieger Dynamo Dresden wird hier von Sportfreund Zimmer fit gemacht. Foto: Berndt

in die Oberliga möchten wir auf diesem Weg herzlichen Dank sagen. Vorwärts Stralsund

Rechtzeitig bestellen!

Vom BFA Fußball Leipzig erhielten wir den Hinweis, daß der größte Teil der Eintrittskarten zum Preis von 10,10 Mark für das am 18. September im Leipziger Zentralstadion stattfindende Ländertreffen DDR gegen Mexiko bereits vergriffen ist. Es erscheint deshalb empfehlenswert, die schriftlichen Kartenvorbestellungen bereits in den nächsten Tagen vorzunehmen. Die weiteren Preise der Karten: 7,10, 5,60, 4,10 und 3,60 Mark. Bestellungen auf einer Postkarte — sie bedeuten eine wesentliche Arbeitserleichterung — sind zu richten an den BFA Fußball, 701 Leipzig, Sportforum. Die Auslieferung der Karten per Nachnahme erfolgt ab Mitte August.

Begeisterung ja — aber diszipliniert!

In einer Erklärung wendet sich die Leitung der SG Dynamo Dresden gegen die Vorkommnisse beim FDGB-Pokalendspiel am 20. Juni im Halleschen Kurt-Wabbel-Stadion. Es heißt u. a.: „Das Kollektiv der Leitung, die Trainer und Aktiven distanzieren sich in aller Form von solchen „Anhängern“, die den guten Ruf des Dresdener Publikums und das der SG Dynamo Dresden als Sportgemeinschaft der Schutz- und Sicherheitsorgane der DDR diffamieren. Gemeinsam werden wir durchsetzen, daß solche Ruhestörer künftig keine Gelegenheit mehr erhalten, den ordentlichen Ablauf unserer Spiele zu beeinflussen. Wir appellieren jedoch gleichzeitig an die große Masse unserer echten Freunde und Anhänger, in Zukunft nicht mehr taatenlos zuzusehen, wenn einzelne oder kleine Gruppen unsere Veranstaltungen stören wollen.“

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Otto Kohlt (SG Berolina Stralau)

Obwohl noch jung an Jahren (29), gehört Otto Kohlt zu den „alten Hasen“ unter den Berliner Übungsleitern. Er fand schon als jugendlicher Gefallen daran, Mannschaften zu trainieren und zu betreuen. Die ersten Erfolge hatte er an seiner Schule in Friedrichshagen zu verzeichnen. Zweimal führte er dort Vertretungen zur Köpenicker Kreismeisterschaft. So bedurfte es dann nur eines Anstoßes — in diesem Fall war es der heute in der Nachwuchsabteilung der BSG Luft-

fahrt als Übungsleiter tätige Lutz Haberditz —, um dem DTSB beizutreten. Die BSG Empor Friedrichstadt (heute BSG Außenhandel) hieß seine erste Station.

Inzwischen ist Otto Kohlt aber schon lange Jahre bei der SG Berolina Stralau heimisch geworden. Diese rührige Gemeinschaft ist in der Hauptstadt bekannt für ihre vorbildliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Otto Kohlt, verantwortlicher Übungsleiter (Stufe II) für die Junioren-Be-

zirksligaelf, hat mit entscheidenden Anteil an diesem guten Ruf der „Berolinen“. Im Männer-Bezirksligakollektiv der Stralauer stehen fast durchweg Aktive, die aus dem eigenen Nachwuchs hervorgegangen sind.

Der gelernte Maurer füllt aber noch weitere Funktionen gewissenhaft aus. So ist er Stabfelleiter beim BFA, stellvertretender Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport beim KFA Friedrichshain und Übungsleiter einer Spartakiade-Kreisauswahl, die er jüngst in die Runde der letzten Vier führte. Trotz dieser vielfältigen Aufgaben ist Otto Kohlt bekannt für seine geradezu sprichwörtliche Ruhe. „Das kommt vom Angeln, da wird die Nervenkraft aufgefressen“, meinte er lächelnd, und wir staunen, daß er dazu auch noch Zeit findet. Bu.



Von Dieter Buchspieß

Zwei Ereignisse von großer internationaler Ausstrahlung sorgen gegenwärtig und sicherlich auch noch in der nächsten Zeit für hinreichend Gesprächsstoff. Die im Genfer „Hotel des Burges“ am vergangenen Mittwoch vorgenommene Auslosung für die Begegnungen der ersten Runde in den drei europäischen Pokalkonkurrenzen hat die Gemüter noch nicht beruhigt, da wirft bereits die Einteilung der WM-Qualifikationsgruppen für die Endrunde der WM 1972 in der BRD ihre Schatten voraus.

Nicht nur im Lager unseres Meisters und Pokalsiegers Dynamo Dresden ist nach der Entscheidung von Genf davon die Rede, daß die Glücksgöttin Fortuna keinesfalls mit uns im Bunde gestanden habe! Ajax Amsterdam rangiert in der Gilde guter internationaler Konkurrenz wie Cardiff City, PSV Eindhoven und dem noch zu ermittelnden bulgarischen Teilnehmer an allererster Stelle. Unwillkürlich drängen sich da Überlegungen auf, die auf Vergleiche hinführen: Mannschaften wie Feijenoord Rotterdam, Internazionale Mailand, Celtic Glasgow, Standard Lüttich oder Arsenal London — um einige typische Beispiele aus dem Wettbewerb der Landesmeister herauszugreifen — stehen in der ersten Runde gegen zweit- oder gar drittklassige Konkurrenz vor relativ unproblematischen Aufgaben.

Wie bereits gesagt: Dynamo zog tatsächlich eines der schwersten Lose. Warum die Elbestädter nicht zum Kreis jener Vertretungen zählten, die in den Genuß eines leichten Aufbauegners kamen, liegt jedoch auf der Hand: Als die UEFA unter Berücksichtigung der im Reglement festgelegten Einzelheiten vor Beginn der Auslosung im Cup der Titelträger zwölf Mannschaften setzte, ließ sie sich ausschließlich von leistungsmäßigen Gesichtspunkten leiten. Mit anderen Worten: Jene Clubs, die in der Summe ihrer internationalen Erfolge auf eine eindrucksvolle Bilanz verweisen können, beanspruchten bestimmte Vorrechte. Für die beiden anderen UEFA-Wettbewerbe hatten gleiche Maßstäbe Gültigkeit. So erklären sich die Zusammenhänge wohl am besten.

Exmeister FC Carl Zeiss Jena, der FC Vorwärts Berlin und nicht zuletzt Dynamo Dresden spielten im vergangenen Wettbewerb durchaus keine zweitrangige Rolle im Vergleich mit gutklassigen Partnern. Erinnert sei an die Siege über Sporting und Benfica Lissabon, Partizan Belgrad oder das 2:1 der Dresdener über den späteren Messecupsieger Leeds United. Diese Resultate wurden mit Aufmerksamkeit notiert. Mehr allerdings nicht. Erst die Bestätigung ähnlich guter Leistungen über einen längeren Zeitraum hinweg bleibt im Gedächtnis haften und beeinflusst schließlich solche Entscheidungen, wie sie kürzlich im Europa-Cup getroffen wurden. Es liegt also an unseren vier DDR-Mannschaften, in den Begegnungen der ersten Runde am 15. und 29. September dafür Schrittmacherdienste zu leisten!

Wobei wir unserem Meister in Erinnerung rufen möchten, daß es im Vorjahr eine ähnlich ungünstige Konstellation gab, als UT Arad den frisch gekürten Welpokalsieger Feijenoord Rotterdam als ersten Gegner erhielt. Wie man sicherlich überall noch bestens in Erinnerung haben wird, ließen sich die Rumänen davon nicht beeindrucken und behaupteten sich im Gesamtergebnis. Mögen sich Dynamo und die anderen DDR-Vertreter davon leiten lassen!

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELE

